

Zentralbibliothek
Postfach
8025 Zürich

Der Hönegger

Donnerstag, 10. Juni 1976
Nr. 23
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
Jubiläums-Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönegg
Telefon 01 / 44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Konzeptionen

Eine *Gesamtverkehrskonzeptionskommission* ist an der Arbeit. Schon lange. Sie tut sich so schwer, wie das Wort sich schwerfällig ausnimmt. Die Materie ist ja zwar auch komplex und die Sache nicht übers Knie zu brechen. Aber es nützt niemandem etwas, wenn periodisch mitgeteilt wird, es würde jetzt dann bald etwas mitgeteilt. Nächster Termin: 1977.

Unterdessen studiert man auch die Frage der Autobahn(tunnel)gebühren. Erst nachdem man gemerkt hat, dass Geld wirklich vonnöten ist. Man fragt sich da und dort auch bereits, ob man nicht Nationalstrassenmillionen auf die Schiene «umlegen» sollte. Aber dies gäbe denn doch noch problematischere juristische Knacknüsse zu lösen als die (eine Gesetzesänderung verlangende) Entscheidung, wir sollten auf den Nationalstrassen nicht den Billigen Jakob (vor allem für Ausländer) spielen, denen wir wie der Weihnachtsmann vorkommen.

Das Defizit der SBB beträgt erklecklich über 600 Millionen. Ob man wirklich deren «unternehmerischen Bereich kostenbewusst gestaltet», wie das immer und immer wieder gesagt oder doch postuliert wird, ist vom Standpunkt des Normalbürgers aus nicht auszumachen.

Nur versteht man, dass die SBB auf die Bundeskasse drückt. Dass dort kein Geld für Extravaganzen vorhanden ist. So ist denn auch — laut Bundesrat — für die Zürichberglinie nichts vorhanden. Doch dort wäre das Geld nötig, weil auch diese Sanierung verkehrstechnisch nicht nur nötig, sondern überfällig ist.

Dafür will man weitere 80 Mio (sicher nicht die letzten) ins Furkaloch stecken. Wo bleibt da die

Gesamtverkehrskonzeption? Sie ist leider so lange ausgeblieben, dass sie wohl ohne Schaden nun überhaupt unterbleiben könnte.

Man wird über dies und das in der *Junisession* reden. Es wird mehr Parlamentarier geben, die gegen den Furkakredit stimmen als das letztmal. Aber voraussichtlich wird alles beim alten bleiben.

Man wird auch Vorstösse in bezug auf die unlängst verabschiedete *Mitbestimmung* erwarten dürfen. Von der CVP einmal, die ihr Versprechen einhalten will: Betriebsverfassungsgesetz und nichtparitätische Mitbestimmung auf Unternehmensebene in einem Verfassungsartikel.

Da wollen sich auch die Gewerkschaften nicht hintenanstellen, und so kommt es zu einem Vorstoss (Canonicas) für ein Gesetz über die Mitbestimmung am Arbeitsplatz und auf Unternehmensebene und einen einschlägigen Verfassungsartikel.

Mitbestimmung in Ehren, und man wird diesen Mut zur Utopie (im durchaus positiven und wirtschaftsdemokratisierenden Sinne) durchaus weiter haben müssen. Aber man hätte der Sache doch wohl den besseren Dienst erwiesen, wenn man sie ein wenig hätte ruhen und reifen lassen. Und wenn die interessierten Parteien sie nicht als Glaubenscredo auffassten und damit vor dem Fussvolk strapazierten.

Die Gesamtverkehrskonzeption hingegen hätte pressiert. Ob dann Bundesrat Ritschard nicht von der «Privatisierung der Gewinne (auf der Strasse) und der Sozialisierung der Verluste (auf der Schiene)» gesprochen hätte?

Hönegger Serenade

Bald ist es soweit; kommenden Freitag, 11. Juni, 19.30 Uhr, beginnt die diesjährige Hönegger Serenade im Hof des ref. Kirchgemeindehauses (bei schlechtem Wetter im Saal). Der *Orchesterverein Hönegg* unter der Stabführung von *Christian Friedli* bringt Werke von Arcangelo Corelli (Concerto grosso op. 6 Nr. 5) und G. F. Händel (Festmusik in B-dur, Ouverture und Tänze aus der Oper Alcina) zur Aufführung. Unter Leitung desselben Dirigenten singt hierauf der *Männerchor Regensdorf* in freundschaftlicher Weise Lieder von Beethoven, Schubert, Honegger, Jacot u. a. Im zweiten, dem volkstümlichen Teil, bietet die *Trachtengruppe Hönegg* unter der Leitung von *Jakob Winkler* und *Emil Wegmann* Volkslieder und -tänze dar.

Daran schliesst sich ein *Buffet*. Wir bitten die Bevölkerung, dafür wiederum Gebäck, belegte Brötchen, Getränke usw. zu stiften. Dieselben können am 11. Juni von 16 bis 18 Uhr im Kirchgemeindehaus abgegeben werden. Vielen Dank zum voraus! Der Eintritt zur Serenade ist frei, die Kollekte für den Verein Altersheim bestimmt.

KS

«Fraue-Stammtisch Züri-Zäh»

Anlässlich des letzten Frauen-Stammtisches behandelten wir die Vorlagen vom 13. Juni 1976. Zur besonders wichtigen Abstimmung über die Raumplanung erläuterte Prof. Dr. sc. tech. Jakob Maurer, ETH, die Aufgaben der Raumplanung,

Inhalt und Bedeutung des Bundesgesetzes, mit den damit verbundenen politischen Problemen. Da die Bodenfläche der Schweiz nur zu rund einem Viertel nutzbar ist, kommt einer geordneten Planung grosse Bedeutung zu. Nicht alle Kantone und Gemeinden sind von sich aus gewillt, Seeufer und Flussläufe frei zu halten. Das neue Raumplanungsgesetz bedingt keinen unzumutbaren Eingriff in unseren föderalistischen Staat, da die Planung ja bei den Kantonen und Gemeinden bleibt.

In der anschliessenden Diskussion gelangten die Anwesenden zur Ueberzeugung, dass die Sicherung unseres Lebensraumes nach wie vor wichtig ist.

Ueber die Sommermonate findet kein «Fraue-Stammtisch» statt. Wir werden Sie über weitere Veranstaltungen an dieser Stelle wieder orientieren.

Ihr «Fraue-Stammtisch Züri-Zäh»

Galerie Zentrum Hönegg

In der Galerie Zentrum an der Gsteigstrasse 2 in Hönegg wird die nächste Ausstellung vorbereitet. Zu Gast sind die beiden Künstler *Paul Ulrich*, Birsfelden, und *Eugen Willi*, Basel. Während Paul Ulrich Plastiken zeigt, sind von Eugen Willi Bilder in Eitempera zu sehen. Die Ausstellung dauert vom Freitag, 18. Juni, bis Sonntag, 11. Juli 1976.

Taxerhöhung bei den VBZ ohne Ende

Die EVP der Stadt Zürich informiert Montag, 14. Juni 1976, 20.00 Uhr, im Restaurant Krone, Unterstrass, über Sorgenkind VBZ — Taxerhöhungen ohne Ende. Stadtrat *Jürg Kaufmann* (SP) Vorsteher der VBZ, berichtet. Erster Votant: Gemeinde- und Kantonsrat *Werner Wylder* (EVP), Zürich-Hönegg, Mitglied der gemeinderätlichen VBZ-Kommission. Weitere kritische Fragen aus dem Publikum sind erwünscht. Herzlich laden ein EVP der Stadt Zürich, Kreisparteien 6 und 10.

Das Salzkorn der Woche

Der deutsche Bundespräsident Walter Scheel hat sich im «Bild» folgenden sprachlichen Bildes schuldig gemacht: «Ich sehe dem nächsten Nierenstein gefasst ins Auge. Falls Nierensteine Augen haben sollten.»

Man könnte weiter ins Blödeln geraten und von Hühneraugen reden. Auf alle Fälle kommen einem da Glatzköpfe in den Sinn, die sich in die Haare geraten. C. G. Salis

Apotheke Hönegg **Telefon 56 71 16**
«Beim Schwert» **Dr. Elisabeth**
Zürich-Hönegg **Schaerer**
Limmattalstrasse 124 **Apothekerin**

2. offener Abend

Im Gespräch mit stadtbekannten Höneggern

Der erste «Offene Abend» am 17. Mai mit Herrn Ernst Cincera hat guten Anklang gefunden, waren doch erfreulich viel interessierte Männer und Frauen zu dieser Veranstaltung erschienen und eine recht lebhaft Diskussions füllte den spannenden Abend.

Auf diesen erfolgreichen Beginn der geplanten Gesprächsreihe hin freuen wir uns nun sehr, Höneggerinnen und Hönegger herzlich einzuladen zum 2. «Offenen Abend» am Montag, 14. Juni, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190. Unser Gast ist diesmal Herr Dr. Peter Fink, Oberrichter. — Themenkreis: *Schuld — Strafe — Strafvollzug*. Fragen können wiederum zum voraus dem Gesprächsleiter, Pfr. Brunner, Telefon 56 72 72, eingereicht werden.

10 Jahre Jugendgruppe Dynamis

Heuer jährt sich zum zehnten Male die Gründung der Jugendgruppe Dynamis! Initiative junge Quartiereinwohner fanden sich im Frühling 1966 zusammen, um eine neue Jugendgruppe zu gründen. Dem Unternehmen war ein voller Erfolg beschieden. Es wurden zahlreiche Auslandsreisen mit VW-Bus und Zelt unternommen, Diskussionsabende durchgeführt, Freundschaftsbande geschlossen. Bei der Aufführung des Musicals «Halleluja, Billy» wirkte die Jugendgruppe Dynamis massgeblich mit. Auch bei der Organisation von Flohmärkten usw. für den Verein Altersheim war sie aktiv. Unvergesslich ist etwa der Volksmarsch im «Grünen Wald». Das Jubiläum darf nicht unbeachtet vorbeigehen! Freitag, 18. Juni, treffen sich im «Jägerhaus» Waidberg ehemalige und jetzige IGDler zu frohem Beisammensein (ab 19.30 Uhr). Programme sind bei Pfr. K. Stokar erhältlich.

Senioren-Exkursion am 16. Juni

Zum Abschluss unseres Halbjahresprogramms haben wir noch einen ganz besonderen Anlass vorgesehen:

Mittwoch, 16. Juni, Besichtigung von «Alt-Züri» unter Führung von alt Stadtpräsident Dr. Emil Landolt. — Besammlung 14.30 Uhr beim Stadthaus.

Dr. Emil Landolt versteht es ausgezeichnet, verborgene und uns weniger bekannte Schönheiten in Zürichs Altstadt zu zeigen und in leicht verständlicher, humorvoller Weise zu erklären.

Wir freuen uns sehr auf diese bestimmt lehrreiche und frohe Exkursion und hoffen wiederum auf rege Beteiligung. Alle Hönegger im AHV-Alter sind herzlich eingeladen. Die Obmannschaft

Akkordeon Orchester Hönegg

Am 8. Mai, dem Vorabend des Muttertages, führte das AOH das Frühlingskonzert in Oberengstringen durch. Trotz schönstem Wetter war der kath. Pfarreisaal «ausverkauft» als die verschiedenen Formationen des AOH unter der Leitung der Dirigenten Heidy Bayer und Reinhard Hollenstein ein dem Frühling angepasstes, trotz-

Schule heute

Die freisinnig-demokratische Schulkommission schreibt: Auf unseren Artikel vom 3. Juni erhielten wir unter anderen folgende Zuschrift: Dass auch Problem-Schüler im Leben erfolgreich sind, konnten wir kürzlich an folgendem Fall erleben: Die Berufsberatung teilte uns mit, dass sie dringend eine kaufmännische Lehrstelle für einen austretenden Seminaristen im 4. Semester suche. Die erste Aussprache zwischen Eltern, Sohn, Berufsberater und Personalchef ergab folgendes Bild: Elterlicherseits Drängen auf Mittelschulbildung und als Folge von Spannungen Abbruch des Gespräches mit diesen. Verlassen des elterlichen Heims sofort nach Erreichen der Volljährigkeit erwünscht. Im Seminar fühlte er sich überfordert. Es fehlte ihm das Grundwissen infolge minimaler Arbeitsleistung und es gab Differenzen mit einigen Lehrern. Er war kritisch, negativ und unsicher im ganzen Wesen. Der Berufsberater empfahl den Abschluss einer kaufm. Lehre, welche sofort angetreten werden konnte. Schon nach kurzer Zeit wurde der «Schuldruck» durch die Praxis im Büro aufgelöst. Regelmässige, wertvolle Aussprachen im Hinblick auf die hohen Anforderungen, welche systematisch erreicht werden mussten einerseits sowie über seine persönlichen Probleme andererseits, halfen über den Berg. Bald zeichnete er sich durch selbstständiges Arbeiten sowie fröhliches, sicheres Auftreten aus. Im Laufe der Lehre zeigte sich bei ihm aber auch eine ausgesprochene künstlerische Neigung, was ihn bewog, sich gleichzeitig auf ein Studium in dieser Richtung vorzubereiten. Die Lehrabschlussprüfung bestand er in diesem Frühjahr mit Note 5,0 und gleichzeitig auch die Aufnahmeprüfung für sein Studium. Seine Eltern waren überrascht und sehr erfreut. I.B.Z.

dem vielseitiges und gut einstudiertes Programm vortrugen. Die Aktiven konnten beweisen, was sie in anstrengenden Proben wieder gelernt hatten. Grossen Anklang fand auch die von Frl. Bayer geleitete Gitarren-Gruppe, wo vor allem die konzertanten Werke zu begeistern wussten. Zum Tanz spielte das vielseitige Trio «Les Charlotts» auf.

Am Sonntag, 13. Juni werden die Aktiven II am 7. Eidg. Harmonika-Musikfest in Zug teilnehmen und in der Oberstufe konkurrieren. Dirigent Reinh. Hollenstein hat mit seinen «Getreuen» das Selbstwahlstück «Ouverture in E» von Hermann Schittlenhelm und das Pflichtstück «Rhythmische Skizze» von Robert Weber einstudiert. Das AOH eröffnet um 8 Uhr im Guthirt-Pfarreisaal den friedlichen «Wettstreit». Wir wünschen dem AOH viel Erfolg, glauben jedoch, dass die «Hönegger Farben» auch an diesem Fest gut vertreten sind.

Forum Hönegg

(MS) Ein musikalischer und literarischer Genuss besonderer Art war der letzte Abend im Frühlingszyklus des Forums: Vor einem Hintergrund von sorgfältig ausgewählten Dias aus dem Orient, vermochte Farah Afiatpour (Sopran) mit ihrer klangvollen Stimme die ganze Sehnsucht in der östlichen Musik ergreifend zum Ausdruck zu bringen. Mit Hilde Rhyner (Klavier), Markus Haeberling (Oboe) und F. Foruzan (Tamburin) wurde die Sopranistin glänzend unterstützt. Werke von Hafis, übersetzt von Friederich Rückert, von Harald Föhr gekonnt vorgetragen, rundeten den «Orientalischen Reigen» ab.

Erstmals in der Weltgeschichte Urnengang für einen Entwicklungshilfe-Kredit

Zweifellos wird das Resultat der Abstimmung vom 13. Juni in der ganzen Welt Beachtung finden, ist es doch das erstmal, dass die Stimmbürger eines Landes über einen Entwicklungshilfe-Kredit befinden können.

200 Millionen gute Schweizerfranken, auch wenn sie nur als rückzahlbares Darlehen zur Verfügung gestellt werden, sind viel Geld. Herr Schwarzenbach und andere ziehen gegen diese Ausgabe zu Feld. Aus den verschiedensten Gründen. Nicht alle sind stichhaltig. So wird behauptet, die Schweiz habe zur Kreditplazierung nichts zu sagen. Das stimmt nicht: Kontrolle ist möglich. Der Vertrag mit der IDA (International Development

Peyer
Fotohaus
☎ 56 87 77
Limmattalstr. 164
Zürich-Hönegg

**Alle Kameramarken
zu Discountpreisen!**

Walter Caseri Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
Telefon 56 70 62



Neubauten
Reparaturen
Umbauten
Waschmaschinen

Tiefkühlanlage
Höngg
Imbisbühl-
strasse 6

**Schreinerei /
Glaserie** Umbauten,
Reparaturen usw.
auch fahrende Werkstatt
CHRIS BEYER
Limmatalstr. 178 am Meierhofplatz
Tel. 56 25 55

seit 20 Jahren
emilio denicolà



maler- und tapezierergeschäft
privatarbeiten, umbauten etc.
günstige preise
verlangen Sie unverbindlich offerten

geschäft imbisbühlstrasse 55, telefon 56 33 53
werkstatt dammstrasse 41, telefon 42 04 19

Schlosserei Metallbau

Ernst Vollenweider

Frankentalerstr. 62, 8049 Zürich
Telefon 56 60 13

Briefkastenanlagen / Sicherheitsrosetten

Taxi Jung
421188
Funktaxi



Malergeschäft DAVID SCHAUB

Fassadenrenovationen
Schriften
Baumalerei

Limmatalstrasse 220
Telefon 56 89 20
Telefon Privat 56 58 64



Wegwerfen?
Nein!
Eine fachmännische Reparatur
lohnt sich immer!

Jos. Beyeler, Schuhmacher
Telefon 56 57 73
Limmatalstrasse 329

Association = Internationale Entwicklungshilfeorganisation) sieht ständige gegenseitige Informationen und Konsultationen vor.

Der Platz reicht hier nicht aus, um alle weiteren Einträge unter die Lupe zu nehmen. Es gibt jedoch eine Reihe überzeugender Gründe für die Kreditgewährung:

Das Geld der IDA fließt in jene Länder, wo die Armut, der Hunger und die Not am grössten, die Einkünfte andererseits am kleinsten sind, nämlich weniger als 375 Dollar im Mittel pro Kopf und Jahr.

Eine Milliarde Menschen gehört zu diesen Aermsten der Welt. Deshalb bedarf es — neben der direkten Hilfe — unbedingt der internationalen Zusammenarbeit.

Die bisherigen Kredite an die IDA (182 Millionen) erwiesen sich als ausgezeichnetes Geschäft für die schweizerische Wirtschaft. Wir erhielten Aufträge in der Höhe von über 2 Milliarden Franken aus den Entwicklungsländern. Handel und Industrie unterstützen deshalb diese Vorlage. Ein edlerer Beweggrund für die Zustimmung zu diesem neuen IDA-Kredit ist unsere solidarische Haltung gegenüber den Menschen der Dritten Welt und der Wunsch, ihnen zu besseren Lebensbedingungen zu verhelfen. Dies aber ist nicht nur mit Geld zu erreichen. Es bedingt auch unsere aktive Teilnahme beim Erarbeiten eines internationalen Entwicklungskonzeptes gemäss unseren Vorstellungen.

Wir müssen deshalb dabei sein und JA sagen am 13. Juni.

Helen Meyer, Nationalrätin

Start zu den Fussballmeisterschaften der Schulhäuser

Zum diesjährigen 39. Schüler-Fussballturnier haben sich 175 Mannschaften gemeldet. Das sind erfreulicherweise wiederum 18 mehr als im letzten Jahr. In der Kategorie A (8. Schuljahr) spielen 20 Mannschaften; Kat. B 22; Kat. C 45; Kat. D 40; Kat. E 20 und in der Kat. F (Mädchen) 28 Mannschaften.

Die 189 Vorrundenspiele der über 2000 Buben und Mädchen finden Samstag, 12. Juni 1976, ab 13.30 Uhr, auf den Sportanlagen Neudorf Oerlikon, Juchhof Altstetten und Allmend Brunau statt. Alle Freunde des Jugendsportes sind herzlich eingeladen zu den rassigen Kämpfen. Es wird kein Eintritt erhoben.

Die Höngger Mannschaften bestreiten ihre Vorrundenspiele auf folgenden Plätzen:

Juchhof

13.30 E 5 Imbisbühl — Loogarten
14.20 E 5 Imbisbühl — In der Ey 4

Sportanlage Neudorf

14.45 C12 Allenmoos — Vogtsrain
16.00 C11 Letten 2 — Imbisbühl 2
16.25 C12 Vogtsrain — Imbisbühl 1
17.40 C11 Imbisbühl 2 — Waidhalde
18.05 C12 Imbisbühl 1 — Allenmoos
14.45 D 4 Imbisbühl — Schauenberg 2
18.05 D 4 Luchswiesen 1 — Imbisbühl
13.30 D 8 Nordstrasse — Bläsi B
15.10 D 8 Bläsi B — Waidhalde
14.20 B 4 Lachenzelg — Waidhalde
17.40 B 4 Milcbuck B — Lachenzelg

Sportanlage Allmend

15.40 F 1 Lachenzelg — Milcbuck B
16.55 F 1 Lachenzelg — Waidhalde

Zürcher Camionnage mit Zeitgarantie

tp. Mit der Inbetriebnahme des neuen Schnellgut-Bahnhofs in Zürich-Altstetten am 31. Mai 1976 wird die von den SBB angestrebte Rationalisierung des Express- und Eilgutdienstes zu einem guten Teil Wirklichkeit. Denn dieser neue Bahnhof umfasst technische Installationen zum speditiven Sortieren der Güter nach Destinationen sowie zum Ent- und Beladen der Güterwagen, die bis heute praktisch einzigartig sind in Europa. Hinzu kommt, dass die im Schnellgutbahnhof verkehrenden Güterzüge nun in Ankunfts- und Abgangsphasen zusammengefasst werden, was einen ungleich schnelleren Güterumschlag möglich macht.

Für die Firma A. Welte-Furrer AG als offiziellen Camionneur bot das neue Bedienungskonzept der SBB den Anlass, auch den Camionnage-Dienst neu zu organisieren, umso mehr als ab 31. Mai der Bahnhof Zürich-HB sowie die Bahnhöfe Stadelhofen, Wiedikon, Enge und Altstetten für den normalen Express- und Eilgutverkehr nicht mehr zur Verfügung stehen.

Wenn der Schnellgut-Bahnhof in Zürich-Altstetten am Rande der Stadt liegt, so wird dieser Nachteil doch dadurch wettgemacht, dass hier eine hohe Konzentration der anfallenden Transportgüter möglich wird. Man rechnet damit, dass rund 80 Prozent der Güter, die bis anhin im

Handwerk und Gewerbe von Höngg



Benjamin Stähli
Blumenhaus
Limmatalstrasse 164
8049 Zürich
Telefon 56 64 60

Fleurop-Service
Montag geschlossen

Stähli



MALERMEISTER

Ausführung
sämtlicher
Malerarbeiten
Renovationen
Tapezieren
Möbel

Regensdorferstr. 62
Spiegelgasse 16
Telefon
56 20 74 — 34 13 77

Dieses Inseratenfeld steht für Ihre
Werbung offen.
Erkundigen Sie sich beim Verlag
über Preis und Konditionen.
Telefonanruf genügt — 44 55 31

H. Brandes

dipl. Installateur
Limmatalstrasse 147 — Telefon 56 70 63

Bauspenglerei
Sanitäre Installationen



Coiffeur Renner

Für den
gepflegten
Herrn

Wieslergasse 5
Parkplatz
Telefon 56 60 76



W. Ermel
Inhaber:
**huwyler
caplazi**

Sanitär/Umbauten/Reparaturservice

Am Wasser 91, 8049 Zürich
Telefon 56 10 81



Jürg Kropf
Zimmerei Treppenbau
Schreinerei Glaserei
eidg. dipl. Zimmermeister
Limmatalstrasse 142 8049 Zürich
Tel. 01 56 72 12



**teppichhaus
bodmer**

Limmatalstrasse 236
Telefon 56 80 22

Spann- und
Auslege Teppiche
Bodenbeläge

**Ihr
Optiker
in Höngg**
Alle augenärztlichen Rezepte
werden exakt und fachmännisch ausgeführt.
Für Ihre Augen zu Veltz-Optik.
Am Zwielpfetz an der Limmatalstrasse 227
Montag ganzer Tag geschlossen.
Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67
**VELTZ
OPTIK**

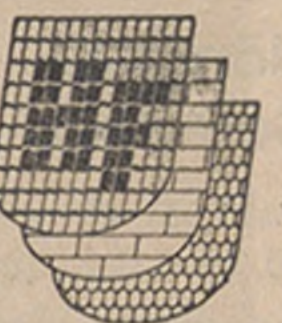
Fritz Böckli Bauspenglerei

Telefon 56 60 68

Wohnung, Riedhofstrasse 261
Werkstatt, Limmatalstrasse 204

Dachdecker

Vertrauenssache
dann zu



H. FREHNER

dipl. Dachdeckermeister
Telefon 56 76 78
Limmatalstrasse 291

P. Kägi

Elektro-Anlagen

Limmatalstrasse 211
Telefon 56 80 80

Ausführung sämtlicher
Licht-, Kraft-
und Telefon-Anlagen

Malergeschäft

Ernst Rüdin

Inhaber: Max Schwinger AG
Werkstatt Brunnwiesenstrasse 53
Telefon 56 61 51
Hauptgeschäft Neptunstrasse 86
Telefon 34 22 93

Alle Maler-
und
Tapezierer-
arbeiten.
Individuelle
Farbgebung

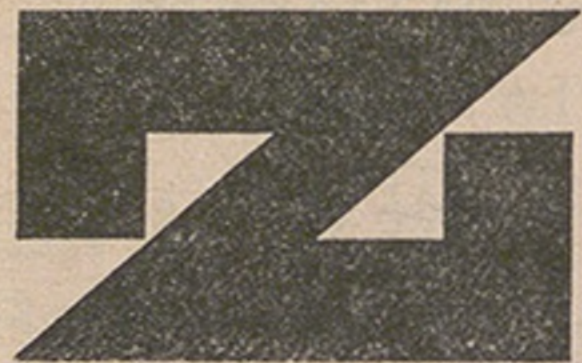
Schreinerarbeiten prompt + fachgemäss Tel. 56 22 00

NEUBAUTEN-UMBAUTEN-INNENAUSBAU-LADENEINRICHTUNGEN-HANDW.MÖBEL-REPARATUREN



BERCHTOLD dipl. Schreiner.

RUTHOFSTRASSE 20

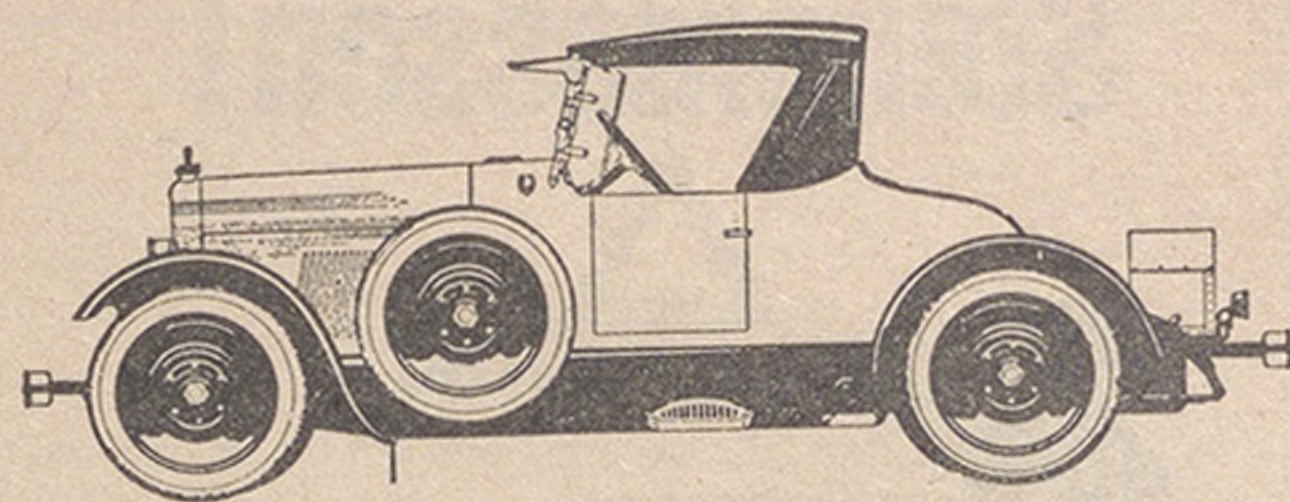


Garage A. Zwicky
Riedhofstrasse 3
8049 Zürich
Telefon 56 62 33

PEUGEOT + TOYOTA

Verkauf und Service
Unfallreparaturen
BP-Tankstelle

Geöffnet:
Montag bis Freitag 7.00—12.00
13.30—19.00
Samstag, Tankstelle 7.30—13.00



Auto-
Spenglerei
Spritzwerk
mit
modernstem
Einbrennraum



Carrosserie

ryser

Zürich-Höngg
Limmattalstr. 400
Telefon 56 65 57

H. Sager AG

Widumweg 5, 8049 Zürich
Telefon 01/56 44 22

**Metall- und Kunststoffrolladen
Sonnenstoren, DV-Lamellen
Autowaschanlagen
Reparaturen und Service**

Spezialisiert auf Umbauten
und Renovationen

Nach den Wahlen befasste sich die Delegiertenversammlung eingehend mit dem Raumplanungsgesetz. Die Stadtpartei ist sich darin einig, dass eine gut fundierte Raumordnung vonnöten ist. Da die Schweiz. SVP/BGB die Ja-Parole und die Kantonalpartei die Nein-Parole herausgegeben haben, entspann sich eine hitzige Diskussion, in deren Folge sich die Mehrheit der Delegierten für die Nein-Parole entschied. Hauptgründe dafür waren einerseits die wenig präzise gefasste Gesetzesvorlage und die zu weitgehend empfundene Einschränkung der kantonalen Souveränität.

Maler- und Tapeziererarbeiten

Führe sämtliche

fachmännisch und preiswert aus.

Edi Thomi

Maler- und Tapezierer-Geschäft

Ackersteinstrasse 28
8049 Zürich
Telefon 44 02 60

René Taufer

Gips- und Stukkaturgeschäft
Widumweg 4
Telefon 56 28 97

Schloss Kyburg

Die Anfänge der bedeutendsten, hoch über der Töss gelegenen Grafenburg reichen mindestens bis ins 10. Jahrhundert zurück. 1027 wurde die Kyburg durch Kaiser Konrad II. eingenommen, da sich ihr Besitzer, Graf Werner, am Aufstand des Herzogs Ernst beteiligt hatte. Aus dieser frühen Zeit haben sich keine sichtbaren Reste mehr erhalten.

Die ältesten Bauteile der heutigen Burg, der viereckige Hauptturm und gewisse Partien der Ringmauer, stammen aus dem 12. Jahrhundert. Damals gehörte die Feste einem Zweig des Hauses Dillingen, der sich nach der Kyburg nannte. Anna, die Letzte dieses Geschlechtes, war mit dem Grafen Eberhard I. von Habsburg-Laufenburg (1284) verheiratet, der zum Begründer des Hauses Neu-Kyburg werden sollte. Die Kyburg selbst ging aber an König Rudolf von Habsburg über, dessen Mutter eine Kyburgerin gewesen war. Die Burg diente fortan als Sitz eines österreichischen Vogtes. In dieser Zeit entwickelte sich aus der Siedlung ausserhalb der Burg ein kleines Städtchen. 1424 erwarben die Zürcher die Kyburg und richteten dort einen Landvogtsitz ein. Heute ist die sorgfältig restaurierte Burg als Museum eingerichtet. Ausser den mehrheitlich mittelalterlichen Wehr- und Wohnbauten ist vor allem die Burkapelle mit ihren Fresken aus dem 15. Jahrhundert sehenswert.



Zum PRO PATRIA-Markenverkauf 1976
PRO PATRIA-Markenaktion 1976

Die Schweizerische Bundesfeierspende hat beschlossen, den Erlös ihrer diesjährigen Sammlung zur einen Hälfte für Aufgaben der Denkmalpflege und des Heimatschutzes, und zur anderen dem Schweizerischen Bund für Jugendherbergen zukommen zu lassen.

Zeichen am Weg

Michelangelo ging mit einem Freund durch das Gebirge. Plötzlich bleibt er vor einem Felsbrocken stehen und betrachtet ihn lange und nachdenklich. Dann sagt er zu seinem Freund, der sich darüber wundert, dass der Künstler diesem Felsbrocken solche Bedeutung schenkt: «Du, da lässt sich ein Engel heraushauen.»

Wir alle erfahren im Laufe unseres Lebens Schönes und Unangenehmes, frohe Zeiten und solche, die uns nicht gefallen. Und mancher wird vom Schicksal sehr hart angepackt. Schicksal? Die Schrift sagt, dass Gott an uns arbeitet wie ein Künstler an seinem Werk. Wir sind oft nicht einfach zu bearbeiten, und das Wirken des Meisters kann uns manchmal hart ankommen. Doch ist der Meister seinem Werk bei der Arbeit besonders nahe, und er arbeitet mit dem Ziel, es zu vollenden. Was wissen wir schon, was Gott mit uns vorhat, wenn er uns Schweres auferlegt? Gott will aber kein Kunstwerk aus Stein aus uns machen. Er gestaltet nicht nur Form und Ausdruck. Er gibt uns seinen Geist. Er schenkt uns Leben, Freude und Frieden. Die Zeit der Pfingsten will uns in besonderer Weise an diese wunderbare Tatsache erinnern.

H. Jung

Heizungsanlagen
Lüftungstechnik
Servicearbeiten
Reparaturen

Felix Christinger
Heizungstechniker AT
Heizenholz 26
8049 Zürich

Telefon 01 56 72 38



Akkordeon-

und Gitarrenschule

Limmattalstrasse 246
Telefon 56 83 50

Unterricht
Instrumentenverkauf
Miete, Noten
und Reparaturen

Dübendorfstrasse 16
Telefon 41 42 70

Dirigent des
Akkordeon Orchester
Höngg



Neugummierungen
besonders günstig

regoma ag

Am Wasser 55, Telefon 56 84 40



**gebr. kneubühler
malergeschäft**

werkstatt Ø 56 27 51
hardeggerstr. 15 8049 zürich

hans kneubühler 56 53 57
hermann kneubühler 98 40 32

**GRABMALKUNST
SCHÜTZ-BILDHAVER
ZÜRICH-HÖNGG
WEINGARTENWEG-MEIERHOF**

Gediegene
Arrangements
für
jeden Anlass
Fleurop-Service

**Blumenhaus
Hans Rosenberger**

Telefon 56 88 20
Limmattalstrasse 224
Dienstag geschlossen



Couture Lisa Wipf

Eidg. dipl.
Damenschneiderin
Telefon 56 61 62
Winzerstrasse 79

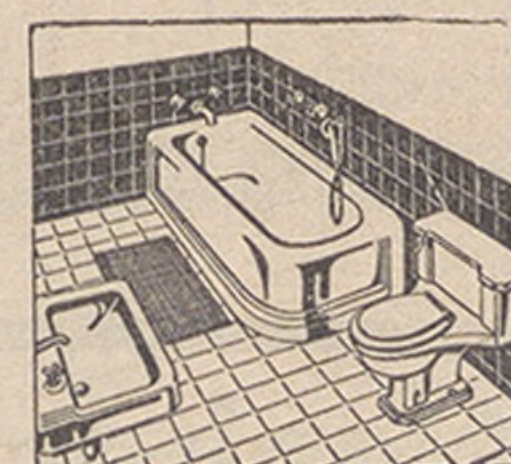
Aparte und reichhaltige
Stoff-Kollektionen

Individuelle und exklusive

Massarbeit

Elegante und sportliche
Hosenanzüge.

U. ZIMMERMANN



**Spenglerei
und Sanitäre Anlagen**

Gässli 1, Tel. 56 79 97
Neubauten- und
Reparatur-Service
Waschmaschinen und
Öelöfen

Lehrling gesucht
auf Frühjahr 1976

Auto- spenglerei

Paul Pfyl

Auto- sprit- werk

Reinhold Frei-Strasse, 8049 Zürich, Telefon 56 88 46

Stehenlassen!

wir holen IHN



NEUE ADRESSE

H. AESCHLIMANN

Autospengerei + Spritzwerk
mit Einbrennkabinen für PW + LW
Die Wagen werden abgeholt bzw. geliefert
Langwiesenstrasse
8108 DÄLLIKON/REGENSDORF
Tel. 844 2816

Aus Italien soeben eingetroffen —
äusserst günstig im Preis

Ledertaschen

Betriebsferien
Ladenschluss

bis 20. Juni 1976
Samstag bis 1. November
jeweils 13.00 Uhr
Stadtfiliale Lintheschergasse 13
geöffnet
Samstag offen bis 16.00 Uhr

Wolf Georg
Limmattal-
strasse 130 Linthescher-
gasse 13

Darlehen
ohne Bürgen

Prokredit

Als Privatperson erhalten
Sie sofort einen Barkredit
einfach
absolut diskret

Keine Nachfragen bei Arbeitgeber,
Hausmeister, usw.

Ich wünsche Fr. _____
Name Vorname
Strasse Nr.
PLZ/Ort
Heute einsenden an:
Bank Prokredit
8023 Zürich, Löwenstrasse 52
Tel. 01 - 25 47 50
Bereits 920'000 Darlehen ausbezahlt

Neueröffnung

US ★ Jeans ★ Stock
Markenartikel zu
unschlagbaren Preisen.
Textillager Kissling
Wieslergasse 20
Tramhaltestelle Zwiölplatz
Oeffnungszeiten:
Mo—Fr 14.00—18.30 Uhr
Sa ganzer Tag offen
Telefon 56 51 95

**Malen
Tapezieren**

Willi Meier
Tel. 79 45 55
oder 42 41 85

8049 Zürich, Wieslergasse 2
Zu vermieten per sofort oder nach Uebereinkunft
Auto-Einstellplätze
zu Fr. 95.— per Monat.

Nähere Auskunft durch
Werdmühle Immobilien AG
8021 Zürich, Tel. 23 06 90

TV-Reparaturen 8-20
Uhr

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

**ZÜRICH
REGENSDORF
HOLIDAY INN
HOTEL** Partner guter Organisation



1. Juni-31. August 76
Den heissen Sommer durch verwan-
delt sich unser Schmitte-Grill mit
seinem Atriumgarten in ein Ristorante
Romantica. Bunte Lampions, Candle-
light und folkloristisches Dekor ver-
mitteln die südliche Stimmung,
einschmeichelnde Lieder und Tafel-
musik von MAFALDO das roman-
tische Feriengedühl. Eine reiche Aus-
wahl von Minestre, Antipasti, Paste,
Pizze al forno und Pletanze werden
gekrönt durch populäre Vini wie
Chianti, Merlot oder Valpolicella.
Italienische Küche, Musik und Wein
bietet unser «Festa Italiana».
Für die Glücklichen noch etwas mehr.
Es sind Reisen nach dem Süden zu
gewinnen.
Alitalia
Sonntagabend u. Montag geschlossen

**Holiday Inn
MÖVENPICK**
ZÜRICH-REGENSDORF
Tel. 01 840 25 20 Telex 53658

1.

In den Entwicklungsländern leiden 430 Millionen
Menschen an Unterernährung; die Hälfte davon
sind Kinder. Das darf uns nicht gleichgültig
sein.

Darum am 13. Juni: IDA-Darlehen

Zürcher Komitee für das IDA-Darlehen
Christlichdemokratische Volkspartei,
Evangelische Volkspartei,
Freisinnig-Demokratische Partei,
Landesring der Unabhängigen,
Schweizerische Volkspartei

JA!

Quartierverein Höngg

Freitag, den 11. Juni 1976
19.30 Uhr
im Hof des ref. Kirchgemeindehauses
(bei Regen im Saal)

Höngger Serenade

Orchesterverein Höngg:
Werke von Corelli und Händel
Männerchor Regensdorf:
Lieder von Beethoven, Schubert usw.
Leitung: Christian Friedli
Trachtengruppe Höngg:
Lieder und Tänze
Leitung:
Jakob Winkler und Emil Wegmann

Buffet

Eintritt frei
Kollekte für den Verein Altersheim Höngg

Wo ist Ihre Druckerei im Quartier ► Buchdruckerei AG Höngg
Pfingstweidstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01 / 44 55 31

**Reform- und
Diätprodukte**

**Biotta-Gemüse
Bio-Früchte
Holle-Brote**

hauser

DROGERIE + LEBENSMITTEL
Wieslergasse 8
Telefon 56 83 30

**Sunn-Ei
Aryana-Brote**

Gigantischer Lagerverkauf von Spannteppichen ab Rollen

Der Schweiz grösster Rabattverkauf seiner Art auf 1800 m² Verkaufsfläche; entspricht ca. Grösse Paradeplatz in Zürich
Riesenauswahl von über 20 000 m² Qualitäts-Marken-Teppichen, vollsynthetisch, pflegeleicht, nicht eingehend, strapazierfähig, Originalbreiten 200, 366, 400, 420 und 500 cm.

AKTUELL: Nylon Super-Hit
Fr. 32.—, Rabatt 63% = **Fr. 11.80/m²**

Jetzt:
SUPER-HIT Fr. 32.— 63%=11.80/m²
Nylon Fr. 33.— 58%=13.80/m²
Nylsuisse Fr. 39.— 59%=16.—/m²
Polyamid Fr. 33.— 42%=19.—/m²
Rasentepp. Fr. 39.— 50%=19.50/m²
Jetzt:
Velours Fr. 38.— 32%=26.—/m²
Wolle Ia Fr. 75.— 58%=31.—/m²
Acryl Fr. 52.— 37%=33.—/m²
Wollberber Fr. 79.— 51%=39.—/m²
Nadelfilz Fr. 6.90, 8.50, 12.—, 14.50

Resten bis Zimmergrösse ab Fr. 5.—

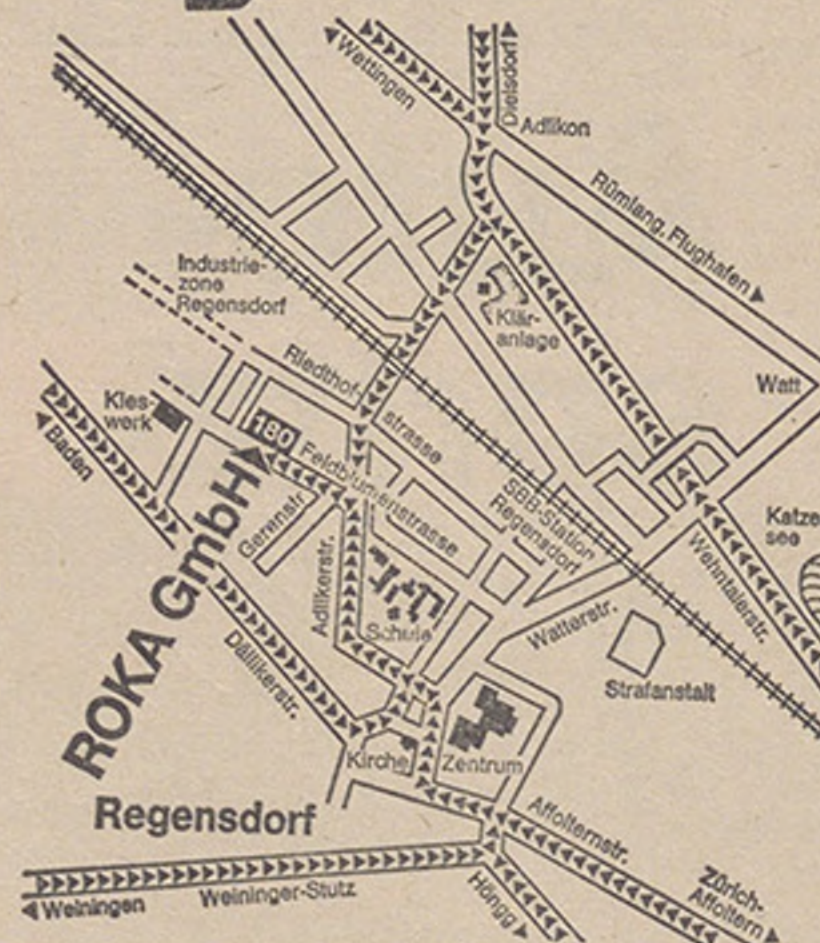
Auf Wunsch werden die Teppiche von unseren Spezialisten verlegt. Gegen Anzahlung werden die Teppiche auf Abruf reserviert.
ORIENT- UND BERBERTEPPICHE: Sensationell günstig!

Preisvergleiche führen zuletzt garantiert zur ROKA. Und eine grössere Auswahl finden Sie ohnehin nicht! Gratis: Spezialmesser oder Doppelklebeband.

ROKA GmbH, Regensdorf ZH, Feldblumenstrasse 180 (Industriezone beim Kieswerk)

Geöffnet täglich durchgehend von 9.00 bis 18.30 Uhr. Donnerstag Abendverkauf bis 21.00 Uhr, Samstag bis 16.00 Uhr. Tel. (01) 840 34 40. Parkplätze vorhanden.

OG683



Ein Ja für das Raumplanungsgesetz

Am kommenden Wochenende sind wir aufgerufen, über ein Gesetz abzustimmen, das von Befürwortern und Gegnern einer geordneten und zukunftsweisenden Raumplanung als Grundsatzentscheid von grosser Tragweite anerkannt wird. Die grossen schweizerischen Parteien und Organisationen sagen ja zu diesem Rahmengesetz. Die Gegner befürchten eine Einschränkung ihrer persönlichen Freiheit. Die Frage stellt sich nur, ob diese persönlichen Interessen denen der Allgemeinheit übergeordnet werden dürfen.

Das Zürcher Volk hat vor einem Jahr mit grossem Mehr einem neuen Planungs- und Baugesetz zugestimmt, das klare und eindeutige Züge des eidgenössischen Rahmengesetzes trägt. Somit ist es eigentlich nur logisch, dass wir auch der Bundesregelung zustimmen. Das Ziel des neuen Raumplanungsgesetzes ist, die Landschaft vor einer weiteren Zerstörung, die nicht mehr korrigiert werden kann, nach Möglichkeit durch ein Ausschneiden des benötigten Siedlungsgebietes zu schützen. Die nicht mehr zu besiedelnden Gebiete umfassen das Landwirtschaftsgebiet, das Forstgebiet und Erholungs- und Schutzgebiete. Die Bedeutung des Gesetzes liegt gerade auch bei den ideellen Werten. Und da fragt sich, ob wir diesen Aspekt der Schweizer Landschaft über-

sehen dürfen; auch wenn sich einzelne Wirtschaftsverbände und Interessengruppen gegen die notwendige Neuordnung aussprechen. Die Gegner des Gesetzes fechten insbesondere mit dem Schreckensgespenst der Mehrabschröpfung. Dabei ist die Abschröpfung von «erheblichen» Mehrwerten durch Einzonungen oder andere planerische Vorkehren in vielen Kantonen etwa durch Grundstücksteuern heute bereits vollzogen.

Ein Verwerfung des Gesetzes würde unserem Land Schaden zufügen. Bauliche Fehlleistungen können nicht mehr gutgemacht werden, und es ist praktisch ausgeschlossen, dass innerhalb kurzer Zeit eine neue und sogar bessere Gesetzesvorlage Rechtskraft erlangen könnte.

Im ganzen gesehen basiert das Gesetz auf einer bodenpolitischen Konzeption, die auch von einem modernen liberalen Gesichtspunkt aus vertreten wird und der nicht nur die eigene Freiheit, sondern auch jene des Nachbarn im Auge hat. Wir dienen der Freiheit des einzelnen Bürgers dann am besten, wenn wir das Wohl der Allgemeinheit über die egoistischen Sonderinteressen von einzelnen stellen. Darum sollten wir am nächsten Wochenende geschlossen für das Raumplanungsgesetz stimmen.

Kantonsrat Anton Killias, Präsident CVP Kreis 10

Turnverein Höngg Handball

(dm) Auch dieses Jahr wieder nahm der TV Höngg am traditionellen Pfingstturnier in Lausanne teil. Obwohl die Mannschaft aus Aktiven und Junioren bunt zusammengewürfelt war, wollte sie doch um den Turniersieg mitspielen. Im ersten Gruppenspiel traf der TV Höngg auf den HC Wollishofen. Es entwickelte sich ein spannendes Spiel, das angesichts des frühen Spielbeginns (8 Uhr) auf hohem Niveau stand. Zu Beginn erarbeitete sich der TV einige gute Chancen. Die Turner gingen auch in Führung, konnten aber den Gegner nie entscheidend distanzieren. Als der TVH mit 6:4 in Führung lag, hatte er sein Pulver bereits verschossen. Der HC Wollishofen liess sich nicht zweimal bitten und gewann die Partie noch mit 6:7. Schon zwanzig Minuten später mussten die Hönegger das nächste Spiel bestreiten. Für ihren Gegner, den BTV Basel,

Vo Höngg us gsee

RUMPLANIG!

Wir stehen vor der wichtigen Abstimmung über die Raumplanung. Das kann uns als staatsbürgerlich gut erzogene Eidgenossen in keiner Art und Weise erschüttern. Man hat uns während der Schulzeit genügend beigebracht, wie wichtig unsere politischen Instrumente sind und wie gross die Verantwortung ist, die wir als Staatsbürger haben. Kein anderes Land auf dieser weiten Welt gibt seinen Bürgern ein grösseres Mitspracherecht und nirgendwo kann man so weit in den Lauf der Dinge eingreifen, wie wir das als Schweizer tun können. Darüber sind wir stolz. Wir brüsten uns auch gegenüber unseren ausländischen Bekannten und Freunden und bemitleiden diese, wenn sie nur alle paar Jahre einmal an einer Wahl teilnehmen können. Wir sind im Bilde und allesamt Stimmbürger mit ausgeprägtem Beurteilungsvermögen für die kompliziertesten Dinge. Sind wir das?

Ein Freund von mir hat für eine Zeitung auf der Strasse eine Umfrage gemacht. «Was bedeutet Ihnen das Raumplanungsgesetz?» hiess die in Mundart gestellte Frage. Nur zwei Aeusserungen sollen das «Sind wir das?»-Fragezeichen beantworten:

1. «Rumplanig? Interessiert mich nicht, ich trinke keinen Alkohol!»
2. «Rumplanig? Unsere Wohnung ist gross genug, wir brauchen keine staatliche Planung, unsere Räume genügen uns.»

So viel ist also vom staatsbürgerlichen Unterricht geblieben, so werden also die Botschaften gelesen, so wirken also die aufklärenden Artikel der Zeitungen und die kostspieligen Inserate der Parteien und Komitees.

Es sind glücklicherweise Ausnahmen — doch, wieviele Ausnahmen gibt es? Das fragt sich, gespannt auf die Stimmbeteiligung, die doch ein Gradmesser des Interessens und auch des Verstehens ist, de Kari von Höngg

war es hingegen die erste Partie. Das Resultat von 3:12 ist daher auch nicht verwunderlich. Aber trotz diesem Nachteil hätten die Turner in diesem Match mehr Einsatz zeigen dürfen. So war also der Traum von einem Finalplatz schon nach zwei Spielen ausgeträumt. LK Zug, der dritte Gegner, schien Handball mit Ringen zu verwechseln. Die Turner liessen sich aber von der ruppigen Gangart der Zuger nicht einschüchtern und siegten verdient mit 15:7 Toren. Im letzten Gruppenspiel massen sich die Hönegger mit den Franzosen aus Belleville. Gegen den nachmaligen Finalisten bot der TVH die beste Turnierleistung. Obwohl die Franzosen technische Vorteile besaßen, gelang es ihnen nicht, mit den Höneggern Katz und Maus zu spielen. Es war eine Freude, die Hönegger kämpfen zu sehen. Die Partie stand lange auf des Messers Schneide. Am Schluss hatten die Franzosen Glück, dass den Höneggern der Ausgleich nicht mehr gelang. Anstelle eines verdienten Unentschiedens mussten sie sich mit 5:6 geschlagen geben. Der TV Höngg belegte somit den 4. Gruppenrang und musste in der Folge zwei Spiele um die Ränge 15 bis 17 austragen. Diese zwei Partien waren reine Formsache. Die Spieler des TVH, ausgelagert durch die harten Gruppenspiele, verloren auch diese zwei Treffen. gegen Spezi 04 mit 8:9 und HC Wädenswil 7:9. Im Schlussklassement belegte der TV Höngg den bescheidenen 16. Rang. Die Hönegger konnten zwar die gesteckten Erwartungen nicht erfüllen, verloren aber deswegen nicht die gute Laune.

Der Betreuer R. Zimmermann konnte folgende Spieler einsetzen: Fürer, Trachsel, Lorenzi, Barmert, Koller, Rüegg, Siegrist, Memmishofer.

Gesucht werden

«Die schnällsichte Zürichisch» 1976. Steckbriefe: Buben und Mädchen der Jahrgänge 1961 bis 1968, gute Schwimmer, welche 50 Meter in freiem Stil möglichst schnell zurücklegen können.

Und wann geht es los? Erste Ausscheidung Mittwoch, 30. Juni 1976, ab 14.00 Uhr, im Letzibad. Weitere Ausscheidungen nach den Schulferien, 21. und 25. August, in den Bädern Letzigraben und Seebach. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer erhält den begehrten Zürichisch-Ansteckknopf.

Buben und Mädchen! Beachtet gut die blauen Plakate, da könnt Ihr Näheres erfahren.

Zürcher Index der Konsumentenpreise im Mai 1976

Der vom Statistischen Amt der Stadt Zürich auf der Basis September 1966 = 100 berechnete Zürcher Index der Konsumentenpreise ging vom April (Indexstand 165,7 Punkte) bis Mai 1976 um 0,5 Punkte oder 0,3 Prozent auf 165,2 Punkte zurück. Im Vergleich zum Indexstand im Mai 1975 von 163,1 Punkten ergab sich eine Erhöhung um 1,3 Prozent. Es ist dies die kleinste Jahresteuersatzrate, die je im Mai seit der im September 1966 erfolgten Indexrevision verzeichnet wurde.

Die Indexrückbildung im Monatsbericht ist hauptsächlich auf eine deutliche Abschwächung der Gruppenindexziffern Nahrungsmittel sowie Heizung und Beleuchtung zurückzuführen. Etwas abgeschwächt hat sich auch die Indexziffer der Bedarfsgruppe Bildung und Unterhaltung, wogegen die Gruppenindexziffern Verkehr sowie Getränke und Tabakwaren geringfügig und der Mietindex stärker gestiegen sind.

Der Mietindex in der Stadt Zürich (Gewicht im Totalindex 17 Prozent), der die Entwicklung der durchschnittlichen Mietpreise für Wohnungen mit zwei bis vier Zimmern wiedergibt und jeweils im Mai und November aufgrund von rund 22 000 Mietpreisangaben berechnet wird, stieg vom November 1975 (Indexstand 195,8 Punkte) bis Mai 1976 um 1,4 Prozent an und stellte sich im Monatsbericht auf 198,5 Punkte. Während sich im Laufe der zwölf Monate vom Mai 1974 bis Mai 1975 der Zürcher Mietindex noch um 11,4 Prozent erhöht hatte, betrug sein Anstieg vom Mai 1975 bis Mai 1976 nur 3,0 Prozent. Es ist dies die kleinste Jahressteigerungsrate, die der Zürcher Mietindex je seit seiner Revision im Mai 1976 verzeichnet hat. Die jüngste Mietindexentwicklung ist im Lichte einer teils bereits erfolgten, teils bevorstehenden generellen Ermässigung der Hypothekarzinssätze zu beurteilen. Auch die stetig steigende Zahl von Leerwohnungen dürfte sich auf die Mietpreisentwicklung dämpfend ausgewirkt haben.

ACS-Umfrage zeigte:

Auto für Einkäufe und Geschäfte unentbehrlich (ACS) - Die Sektion Zürich des ACS hatte ihre Mitglieder aufgefordert, zu verschiedenen Fragen in bezug auf den Einkaufs- und Geschäftsverkehr zur Zürcher Innenstadt Stellung zu nehmen.

Die eingegangenen Antworten haben sehr deutlich gezeigt, dass sowohl Stadt- als auch Landbewohner zu ihren Einkäufen und Geschäften in der Zürcher Innenstadt vorwiegend das Auto benötigen. Ebenso klar kam die Meinung zum Ausdruck, dass einerseits die Parkplätze in der Innenstadt, deren Zahl als ungenügend angesehen wird, vermehrt werden und andererseits die Fahrzeiten für den öffentlichen Verkehr verkürzt werden sollten. Bezüglich des Ausbaus des öffentlichen Verkehrs sprach sich eine Mehrheit für die Realisierung der S-Bahn aus.

Diese Resultate haben der Sektion Zürich des ACS u. a. bestätigt, dass ihre steten Bemühungen um den Erhalt der citynahen Parkplätze und den beförderlichen Ausbau des Expressstrassensystems der Meinung sehr vieler Automobilisten entsprechen.

Der ACS ist insbesondere der Ansicht, entlang den städtischen Expressstrassen seien zur Erhaltung der Attraktivität der Zürcher Innenstadt als Einkaufs- und Geschäftszentrum verschiedene Parkhäuser zu realisieren, während das Park-and-Ride-System (Parkhäuser am Stadtrand und in Vorortsgemeinden mit guten Verbindungen in die City) als Beitrag zur Lösung der Probleme des Berufsverkehrs geeignet sei.

EVP gegen Trennung von Kirche und Staat

pr. Im Rahmen einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung erarbeitete die Evangelische Volkspartei des Kantons Zürich die Vernehmlassungsantwort zur Volksinitiative über die Trennung von Kirche und Staat. Dabei sprachen sich die rund 80 Delegierten einmütig für Ablehnung der Initiative aus. Sie wird hingegen als Anstoss zu einer gründlichen Ueberprüfung des Verhältnisses zwischen dem Kanton Zürich und den Kirchen begrüsst. Mit 38 gegen 12 Stimmen sprachen sich die Delegierten gegen einen Gegenvorschlag zur Initiative aus. Die Parteileitung wurde aber beauftragt, zu veranlassen, dass die im vorgelegten Arbeitspapier enthaltenen Reformvorschläge auf geeignetem Wege realisiert werden. Es herrschte die Meinung vor, dass u. a. Reformen in nachfolgenden Punkten notwendig sind: Besteuerung der juristischen Personen; finanzielle Unterstützung mit allgemeinen Staatsmitteln; Autonomie der Kirchen gegenüber dem Staat usw.

Mangelhaftes Gesetz über die Arbeitslosenhilfe

von Heinrich Meier, Stadtpräsident Schlieren

Für das laufende Jahr rechnet man im Kanton Zürich mit rund 1100 ausgesteuerten Arbeitslosen. Die Sorge darum, dass diese Menschen der öffentlichen Fürsorge anheimfallen und damit «armengenössig» werden könnten, hatten Regierungs- und Kantonsrat bewegt, in höchster Eile ein Gesetz zur Gewährung von Arbeitslosenbeihilfe zu verabschieden, welches leider einige schwerwiegende Mängel aufweist.

Lebenskünstler werden bevorzugt.

Die Arbeitslosenkassen und die Arbeitsämter der Gemeinden sind von der Entwicklung überrascht worden. Trotzdem haben sie ihre Aufgabe zufriedenstellend erfüllt. Die weitaus meisten Versicherten sind innert nützlicher Frist in den Genuss ihres Arbeitslosen-Taggeldes gekommen. Vielen Leuten ist es auch gelungen, nach relativ kurzer Zeit wieder Arbeit zu finden. In einem Punkt

Wir gratulieren!

Am Donnerstag, 10. Juni, feiert Frau Magdalena Schrem ihren 85. Geburtstag. Im Ferienhaus in Paspels im Domleschg wird die Jubilarin ihr grosses Fest begehen. Wir gratulieren Frau Schrem recht herzlich und wünschen alles Liebe und Gute, einen frohen, sonnigen Tag und weiterhin gute Gesundheit. Mit herzlichen Geburtstagsgrüssen Frauenverein Höngg Quartierverein Höngg und die Quartierzeitung «Der Hönegger»

aber haben die Arbeitsämter die in sie gesetzten Hoffnungen nicht erfüllen können: Es gelang in den wenigsten Fällen, jenen Taggeldbezügern die Leistungen zu kürzen oder zu entziehen, die keine ihrem Beruf entsprechende Arbeit anzunehmen bereit waren. Die Erfahrung hat gezeigt, dass der Begriff der «zumutbaren Arbeit» für diejenigen einen grossen Spielraum offen lässt, denen es ganz gut gefällt, nun einmal ohne die Mühsal der Arbeit fünf Monate gut zu leben. Die Funktionäre in den Gemeinden, die Nachbarn und ehemaligen Arbeitskollegen kennen diese Lebenskünstler. Man hätte deshalb erwarten dürfen, dass das Gesetz über die Arbeitslosenhilfe diesen Praktiken einen Riegel schieben würde.

Diese Möglichkeit ist verpasst worden. Die Voraussetzungen zum Bezug der Arbeitslosenhilfe sind im Prinzip die gleichen wie für den Bezug von Taggeld von der Arbeitslosenkasse. Diejenigen, welche bisher durch die Maschen schlüpfen konnten, werden dies weiterhin tun können. Ein Alleinstehender ohne besondere Vorliebe für Arbeit, der bisher von der Arbeitslosenkasse während fünf Monaten je rund Fr. 2000.— bezogen hat, wird nach erfolgter Aussteuerung ohne Gewissensbisse auf die Arbeitslosenhilfe umsteigen und dort während drei, allenfalls während fünf Monaten 80 Prozent des früheren Ansatzes weiter beziehen. Auf ernsthafte Arbeitssuche wird er erst gehen, wenn auch diese Quelle versiegt.

Das vorgeschlagene Gesetz verschafft aber nicht allen Arbeitslosen die notwendigen Mittel zum

Der Stein des Monats Chalzedon

Wir haben im Februar den Amethysten vorgestellt, der zur grossen Quarzfamilie gehört; ganz nahe Verwandte sind nun die Vertreter der Chalzedon-Gruppe. Sie repräsentieren die häufigste Form von mikro-kristalliner Kieselsäure, also mikroskopisch feinfaseriger Quarzkristalle. Man nennt sie deshalb auch *kryptokristallin*, wobei das griechische «krypto» = geheim bedeutet, weil die Kristalle vom menschlichen Auge nicht wahrgenommen werden können. Alle kryptokristallinen Quarze besitzen keine geometrischen Formen und kommen stets in kompakten Massen vor. Zum Teil sind sie gebändert, wie zum Beispiel die *Achate*, gebildet durch den Wechsel von Schichten verschiedener Farben. Hinsichtlich Vielfalt an Mustern sind die Achate denn auch die interessantesten Schmucksteine. Nur einige Namen für diese zierlichen Miniaturgemälde: Baum-, Landschaft-, Moos- oder Mücken-Achate, usw., ein unübersehbarer Reichtum an Bildern. Dabei handelt es sich nicht etwa um versteinerte Pflanzen oder andere organische Relikte, sondern um Einschlüsse rein mineralischer Substanzen. Bestimmte Farbschichten sind porös und lassen sich sogar künstlich färben. Der schwarz-weiss gebänderte Achat (oft schwarz «gebeizt») wird *Onyx* genannt; eisenoxydhaltiger, blutroter Achat trägt den Namen *Karneol*.

Die Achate gehören aber auch zu den angeblich mit starken okkulten Kräften versehenen Steinen. So war im Mittelalter der Moosachat Talisman der Gärtner und Bauern: bei der Feldarbeit um den rechten Oberarm gebunden verhiess er ihnen gute Ernte. Ums Jahr 1200 empfahl ihn Albertus Magnus gar als Mittel gegen Epidemien. Der oben erwähnte Onyx wurde im Altertum auch «Nagelstein» genannt, weil er von den überlangen Fingernägeln der Venus stammen soll, wobei Cupido mit seinen Pfeilen die Maniküre vorgenommen habe! Mohammed trug seinerseits einen Karneol auf sich als Symbol der Genügsamkeit und gegen Melancholie.

Der vielleicht wertvollste Chalzedon ist der apfelgrüne *Chrysopras*, der seine Farbe dem Nickeloxyd verdankt. Er war der Lieblingsstein der englischen Königin Victoria.

Undurchsichtig, aber meist intensiv gefärbt ist der *Jaspis*. Eine Varietät, bekannt als *Heliotrop*, ist der dunkelgrüne Chalzedon mit roten Eisenoxydflecken, die ihm auch den Namen «Blutjaspis» oder «Blutstein» eintrugen. Seit jeher gilt er als blutstillend. Zusätzlich verhindert er — wie alle Chalzedone — Unzufriedenheit und Schwermut. Wer wollte denn auch traurig oder unzufrieden werden beim Anblick dieser herrlichen Naturwunder!

Galerie Zentrum/Rudolf Th. Gloor

Fremdenpension
«Ackerstein»

Preisgünstige
Einer-, Doppel-
und Dreierzimmer

Telefon 56 88 66

minimalen Lebensunterhalt. Ein Familienvater mit drei Kindern, der mit Fr. 2200.— Monatslohn seine Familie gerade noch durchbrachte, konnte von der Arbeitslosenversicherung Fr. 1870.— beziehen. Aufgrund des vorliegenden Gesetzes erhält er noch 90 Prozent hiervon, nämlich 1683.— Franken. Das Existenzminimum für diese Familie — bei einem angenommenen Wohnungszins von Fr. 750.— beträgt aber Fr. 2135.—. Falls dieser Mann keine Arbeit findet, bleibt ihm der Gang zur Fürsorge trotzdem nicht erspart. Das Gesetz bevorzugt also eindeutig diejenigen Arbeitslosen, welche nur für sich allein zu sorgen haben, gegenüber denjenigen mit Familie. Diese Ungerechtigkeit wäre sehr leicht zu vermeiden gewesen, wenn als Kriterium für die Höhe des Anspruchs der tatsächliche Bedarf für den Lebensunterhalt zum Massstab genommen worden wäre. Diese Idee wurde schon im Kantonsrat vorgeschlagen. Die vom Obergericht periodisch festgesetzten «Richtlinien für die Berechnung des betriebsrechtlichen Notbedarfs», besser bekannt unter dem Namen Existenzminimum, hätten sinngemäss übernommen werden können. Für Alleinstehende wäre der Ansatz tiefer, für Familien aber oftmals höher als im Gesetz vorgesehen.

Ablehnung — was dann?

Die Stadt Zürich hat seit Januar eine eigene Verordnung, welche zwar ähnliche Nachteile wie dieses Gesetz aufweist — aber das ist ihre Sache. Uebrigste Gemeinden mit relativ vielen Arbeitslosen haben in der Zwischenzeit zum Teil Massnahmen vorbereitet, welche ihren Bedürfnissen besser entsprechen. Als Notventil existiert sodann in jeder Gemeinde die Fürsorge. Es ist also dafür

gesorgt, dass niemand tatsächliche Not leiden muss. Wenn Regierung und Parlament ähnlich rasch schalten wie im vergangenen Frühjahr, so kann in kurzer Zeit eine Lösung präsentiert werden, welche die Zustimmung des Volkes finden wird.

Arnold Kübler

Ausstellung vom 4. Juni bis 3. Juli in der Städtischen Kunstkammer zum Strauhof an der Augustinergasse 9 in Zürich. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr; Samstag 10 bis 21 Uhr; Sonntag und Montag geschlossen.

20 Jahre Coiffeursalon Paul Betschart

«Schluss mit der Glatze», sagte sich Coiffeurmeister Paul Betschart und eröffnete am Berninaplatz den ersten Herrenhaarteil-Salon der Schweiz. Den Herren der Schöpfung, die nicht mehr kahlköpfig herumlaufen wollen, ein richtiges Kurzhaar-Toupet zu verpassen, ist eine Aufgabe, bei der fachmännische Beratung auf Grund von grosser Erfahrung, sorgfältige Ausführung und tadelloser Schnitt unbedingt erforderlich sind. Pannen wären hier für Prominente wie Vico, Sean Connery, O. W. Fischer, Curd Jürgens usw. von unabsehbaren Folgen, zumal diese Herren alle Toupets tragen. Gewusst wie, ist deshalb auch bei Toupets das A und O im Kampf gegen die «altmachende» Glatze.

Paul Betschart ist ein Fachmann, der mit Erfolg an internationalen Veranstaltungen wie Frisur-

Weltmeisterschaften in Wien und Stuttgart solche Haarteile für Herren vorführte.

Zum Jubiläum 20 Jahre Damen- und Herrensalon Paul Betschart am Berninaplatz spielten die Original Fäger-Symphoniker als Stars am Guggenmusikthimmel und der Chor «Italiano» Oerlikon gaben dem fröhlichen Happening den musikalischen Rahmen. Und die geladenen Gäste waren sich alle einig: Paul Betschart ist nicht nur ein Fachmann in allen Haarfragen, sondern versteht es auch, ein schönes Jubiläumsfest zu organisieren.

RES

Zurück zum eigenen Hausgebäck — mit dem Brezeleisen

Das Brezelbacken ist ja schon ein jahrhundertalter Brauch. Allerdings war es früher mit wesentlich mehr Mühe verbunden, und ohne ein Minimum an «technischen» Kenntnissen ging's einfach nicht.

Heute ist das glücklicherweise anders: Mit dem handlichen und robusten Brezeleisen von JURA (Grösse 320 x 225 x 100 mm; Gewicht: 4,3 kg) kann's wirklich jeder — und erst noch viel schneller. Schon nach rund 8 Minuten ist das Gerät aufgeheizt und somit einsatzbereit für viele herrlich mündende und nicht zuletzt auch sehr originelle Brezel.

Apropos herrlich mündend: Die Brezel lassen sich in allen möglichen Geschmacksvarianten herstellen — sie passen sowohl zu Kaffee und Tee, als auch zu Bier und Wein beziehungsweise zu einem Fruchtsaft oder Mineralgetränk (siehe untenstehende Rezepte).

Unverhofft auftauchenden Gästen, denen man rasch etwas anbieten sollte, munden sie ebenso wie der eigenen, für «Zwischendurch-Naschereien» ja ohnehin empfänglichen Familie (Brezel bleiben lange frisch).

Selbstverständlich ist das Ganze «saisonunabhängig», will sagen: Man isst Brezel nicht nur im Winter, etwa an Weihnachten, sondern auch im Frühling und im Sommer — beispielsweise in Cornet-Form, zusammen mit einer Glace.

Das Brezeleisen von Jura ist unter anderem mit einem automatischen Fettablauf und mit einem Temperatur-Indikator ausgerüstet, was eine genaue und erst noch energiebewusste Arbeitsweise ermöglicht.

2 von vielen möglichen Rezepten zum Jura-Brezeleisen:

«Brezel nach Hausmacherart» (gerührter und gekneteter Teig)

100 g Butter, 2 dl Rahm oder 1½ dl Milch, 1 Ei, 300 g Zucker, 500 g Mehl — das Abgeriebene und den Saft einer Zitrone.

Butter schaumig rühren, Zucker, Eier, Rahm oder Milch sowie die übrigen Zutaten dazugeben. Dann das gesiebte Mehl daruntersuchen und alles zu einem Teig kneten. 2 Stunden ruhen lassen. Haselnussgrosse Kügelchen formen und auf die Ornamente geben. Dieses Quantum reicht für ca. 200 Stück Brezeli.

«Käse-Brezeli» (gerührter und gekneteter Teig)

75 g Butter, 100 g geriebener Greyerzer und Appenzeller gemischt, 300 g Mehl, 1—2 Kaffeelöffel Salz, 1/8 l Wasser.

Die Kantonalbank finanziert Ihr Eigenheim.

Lassen Sie sich beraten, wie Sie mit einem Baukredit und günstigen Hypotheken bauen oder kaufen können.

K 615 A



Zürcher Kantonalbank

RESTAURANT BURGHOF

Hönggerstrasse 24
8037 Zürich
Telefon 44 91 77

Sommerzeit — Salatzeit

Versuchen Sie unseren reichhaltigen Salatteller. Täglich von 17.00 Uhr bis 22.00 Uhr unsere beliebten Toaste.

Burgstube: gepflegte Spezialitäten geeignet für Firmen-, Vereins- und Familienanlässe
Eigene Parkplätze



Der Höngger für uns Höngger

Die lebendige Quartierzeitung — die parteipolitisch neutrale, politisch jedoch keineswegs farblose Quartierzeitung — die Informations-Vermittlerin im Quartier für eine vielschichtige Bevölkerungsgruppierung innerhalb der grössten Schweizer Stadt eignet sich für alle im Handel, Gewerbe und Dienstleistungssektor tätigen Unternehmer.

Beim Verlag, Telefon 44 55 31, sind Angaben über Inseratentarif, Abschlussmöglichkeiten, Wiederholungsrabatt erhältlich. Wir beraten Sie gerne.

Werbung Grafik / Foto / Text / Druck — marktbewusster, erfolgreicher mit unserem erfahrenen Team ... 8049 Zürich, Postfach 163

Krankenmobilen-Magazin

des Samaritervers eins Zürich-Höngg Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190

Telefon 56 51 20

Wir vermieten alle Krankenmobilen wie Krücken, Fahrstühle, Nachtstühle, elektrische Milchpumpen, Kinderwaagen usw. Günstige Mietpreise. Für Mitglieder Ermässigung. Öffnungszeiten 9.00 bis 11.00 Uhr — Donnerstag geschlossen.

Hensel+Co

Beckenhofstrasse 62
8042 Zürich

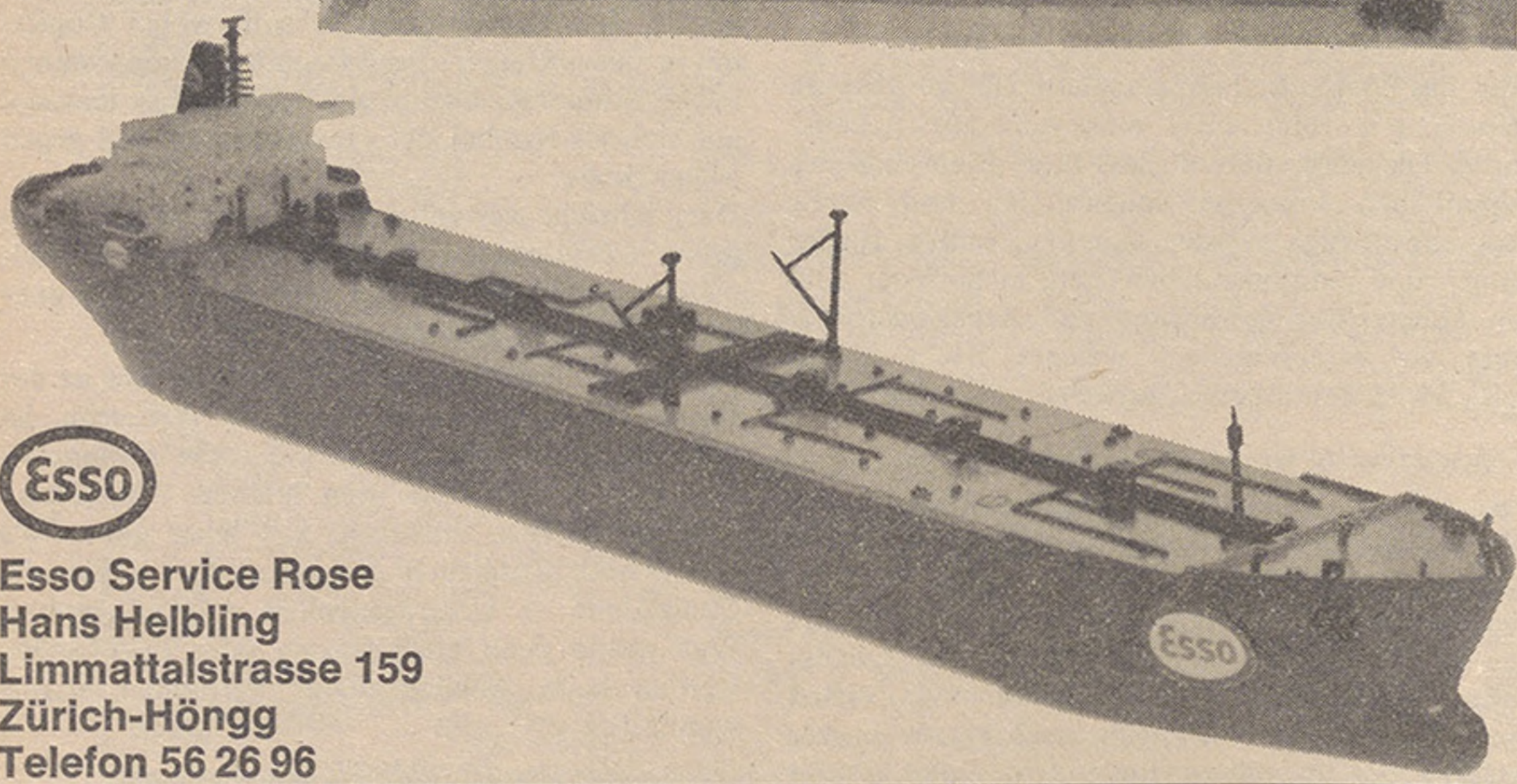
Für alle elektrischen Installationen

Tel. 28 36 46

Hensel+Co

Der Super-Tanker ist eines von zwei Esso Bastel-Sets — der Bohrturm ist das andere — die zurzeit an der ESSO Tankstelle Rose an der Limmattalstrasse 159, in Zürich-Höngg, zu günstigen Preisen erhältlich sind. Zu jedem Set gehören alle benötigten Bestandteile: Leim, Gebrauchsanweisung und eine reich illustrierte Dokumentation zum jeweiligen Thema. Erleben Sie schöne und sinnvolle Stunden im Familienkreis — Eltern sagen es den Kindern, Kinder sagen es den Eltern: bei der Esso Service-Station Rose, H. Helbling, Limmattalstrasse 159, Zürich-Höngg sind Bohrturm und Tanker erhältlich!

NEU
Bastel-Set
zu nur
12⁵⁰



Die Butter weich werden lassen. Den geriebenen Käse daruntermischen. Das Salz im Wasser auflösen und dazugeben. Dann das gesiebte Mehl darunterrühren und alles zu einem Teig kneten. ½ Stunde ruhen lassen. Kügelchen formen und auf die Ornamente geben. Dieses Quantum reicht für ca. 100 Stück Brezeli.

Bekenntnis zum Hausarzt

Von Kantonsrat Dr. Hans Georg Lüchinger Wettswil a. A.)

Von 1249 Aerzten, die 1974 im Kanton Zürich gezählt wurden, waren 811 Spezialärzte und nur 438 Allgemeinpraktiker. Der Regierungsrat ist entschlossen, dieser Tendenz entgegenzuwirken und zusammen mit der Aerztesgesellschaft die Allgemeinpraktiker und die ärztlichen Hausbesuche zu fördern.

Die Aufgabe ist weniger einfach als sie sich für den Laien auf den ersten Blick darstellt. Die grossen Erfolge der modernen Medizin sind nur dank einer strengen wissenschaftlichen Spezialisierung möglich geworden. Der angehende Arzt, der von durchwegs spezialisierten Professoren in die vielfältigen Erkenntnisse und Erfahrungen der verschiedenen medizinischen Fachgebiete eingeführt wird, muss ob der Aufgabe verzweifeln, später als praktizierender Hausarzt und Allgemeinpraktiker alles gleichzeitig umfassen zu müssen. Es sei heute angesichts des gewaltigen Umfangs des gesamten medizinischen Wissens fachlich gar nicht mehr möglich, Hausarzt zu sein, schrieb mir kürzlich ein Arzt, der sich schon vor Jahren aus Verantwortungsbewusstsein für ein relativ enges Spezialgebiet entschieden hat. Und doch hat die Bevölkerung den allgemein praktizierenden Hausarzt nötig und wünscht ihn heute dringender denn je. Sie spürt eben, dass Technik allein nicht genügt. Es ist ein echtes Bedürfnis, das sich da kund tut. Es muss daher befriedigt werden. Der Arzt ist für den Menschen da und nicht für die Medizin.

Die aktive Förderung des allgemein praktizierenden Hausarztes, welche sich die Aerztesgesellschaft des Kantons Zürich und die Gesundheitsdirektion zu gemeinsamen Aufgabe vorgenommen haben, muss von der Bevölkerung mitgetragen werden. Wir müssen das Dilemma anerkennen, vor dem der Arzt steht, wenn er zwischen Spezialistentum und Allgemeinpraxis zu wählen hat. Und wir sollten vermehrt die ungeheure Aufgabe und Verantwortung des Hausarztes achten. Jedes gegenseitige Ausspielen von Allgemeinpraktikern und Spezialisten wäre falsch am Platz. Wir brauchen beide. Und beide müssen eng zusammenarbeiten. Diese Kooperation muss bei der Ausbildung beginnen. Die allzu naturwissenschaftlich ausgerichtete Hochschulmedizin muss sich

wieder vermehrt auf den *ganzen* Menschen be-sinnen und die ganzheitliche Betreuung des Pa-tienten durch den Hausarzt mindestens gleich hoch einstufen wie die hochmoderne medizini-sche Heilkunst des perfekten Spezialisten.

Die Zivilisationskrankheiten und ihr Ursprung

Peter Brechtbühl, Generaldirektor der VITA Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Zürich Die Medizin wie die Alltagspraxis des Lebens-versicherers liefern uns etliches Indizien- und Be-weismaterial dafür, dass die Zivilisationskrank-heiten — angefangen bei einfachen Haltungs-schäden und der Fettleibigkeit über Gelenker-krankungen bis zu schweren Schädigungen des Herzens- in den vergangenen Jahren rapid zuge-nommen haben.

So geht aus den Sterbestatistiken der VITA her-vor, dass zum Beispiel die Krankheiten der Zir-kulationsorgane, zu denen die Koronarsklerose, die eigentlichen Erkrankungen des Herzens und des Kreislaufes gehören, an der Ernte des Todes mit 35 % beteiligt sind. Das ist die Durchschnitts-quote aus der Todesursachen-Statistik der letzten 5 Beobachtungsjahre (bei rund 6000 insgesamt erfassten Todesfällen). Vor 10 Jahren, ebenfalls aus einer 5jährigen Erfassungszeit, betrug die Quote noch 32 %. Das ergibt eine Zunahme um rund 10 %.

Eine noch deutlichere Sprache sprechen die Sta-tistiken über die Haltungsschäden bzw. Verän-derungen an der Wirbelsäule bei Rekrutenaushe-bungen. Es wurden solche Schäden bzw. Verän-derungen festgestellt:

- im Jahre 1962 bei 5 % der Stellungspflichtigen
- im Jahre 1967 bei 13,7 % der Stellungspflich-tigen.

Es steht ausser Zweifel, dass viele Abnutzungs-krankheiten, die den Menschen heute anfallen, in der Hast und Unrast und in der Bewegungsarmut des modernen Lebens ihren Ursprung haben.

Wenn man einen Katalog der «Sündenböcke» zusammenstellen wollte, so wären an mitverur-sachenden Zeiterscheinungen anzuführen:

- die grosse Umschichtung der Berufstätigen aus dem primären und sekundären in den ter-tiären Sektor, verbunden mit vermehrter sit-zender Arbeitsweise
- der steigende Automationsgrad auf den ver-schiedensten Gebieten mit einer gleichzeiti-gen Abnahme der körperlichen Betätigung
- die zunehmende Motorisierung
- der Trend zu vermehrten automatischen Hil-fen im Haushalt
- die «Televisionitis»
- die Ueber- bzw. Fehlernährung

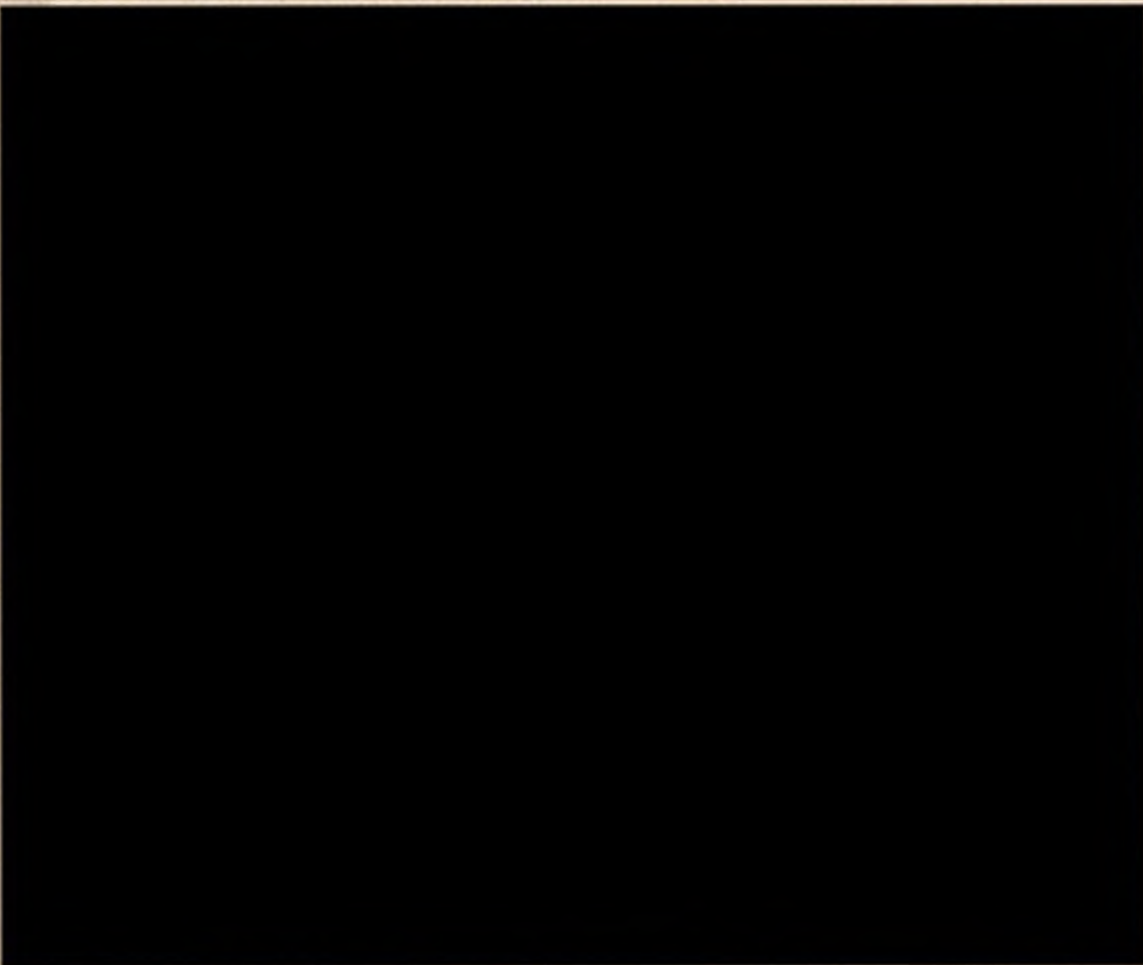
Diese an sich trübe Bilanz wird immerhin durch die Tatsache aufgehellt, dass durch nachhaltige Aufklärung die Einsicht in das Fehlverhalten schon recht weit ins Bewusstsein der Leute ge-rückt ist. Dadurch kam im wahren Sinne des Wor-tes Bewegung ins Volk, und es ist nur zu hoffen, dass diese «Bewegungswelle», an der auch der VITA-Parcours seinen Anteil hat, immer weitere Kreise erfasst. Jedenfalls bleibt für vermehrte Informations- und Erziehungsarbeit noch ein wei-tes Feld offen.

Neue Bau-bewilligungen

Unter dem Vorbehalt der bauwirtschaftlichen Be-willigungen wurden folgende Projekte unter Be-dingungen baupolizeilich bewilligt:

Frau Dr. B. Streiff, Umbau und Cheminée-Ka-min-Dachaufbau, Kettberg 22.

Zivilstandsnachrichten



BESTATTUNGEN

Cadisch geb. Liechti, Agatha, geboren 1912, von Zürich und Präz GR, Bombachstrasse 9

Bachmann, Meta, alt Vorsteherin, geboren 1894, von Zürich und Schönenberg ZH, ledig, Bergeller-strasse 27

Taxi-Dienst zum Friedhof

Für Betagte und Gehbehinderte unseres Quar-tiers. Jeden Dienstag Hinfahrten von 14.00 bis 14.30 Uhr und Rückfahrten ins Dorf von 14.30 bis 15.00 Uhr. Diese Fahrten sind gratis.

Taxi-Standplatz: Ecke Limmattalstrasse/Bläsi-strasse bei der Bankgesellschaft. Unsere Autos sind gekennzeichnet mit: «Fahrgelegenheit zum Fried-hof Höneggerberg».

Vereinsnachrichten

Zunft Hönegg

Montag, 14. Juni 1976: Zunftstamm
Freitag, 18. Juni 1976: Höngger Weinprobe (Bahnhofbuffet).

Arbeiter-Schiessverein Hönegg-Wipkingen

Schiessplatz Hönegg. *Bedingungsschiessen*
Samstag, 12. Juni 1976, 8.00—11.00 Uhr
Dienst- und Schiessbüchlein sind unbe-dingt mitzubringen. Standblatt-Ausgabe bis ½ Stunde vor Uebungsschluss.

Dramatischer Verein Waidberg

Präsident: W. Hauser, 8102 Oberengstringen, Zürcherstrasse 169, Telefon 79 19 20. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen!

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter». — Vermittlung für Kreis 10: Frl. M. Weinmann, Telefon 55 25 08, Dienstag bis Freitag, vormittags bis 9.00 Uhr.

Mütterberatung Hönegg

Sprechstunden: Freitag, 14.00—16.00 Uhr. Arzt: 14.00—15.00 Uhr, im Kirchengemeindehaus Hönegg, Ackersteinstrasse 186, Zu-gang Bäulistrasse.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirch-gemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kame-radschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 820 45 58.

Orchesterverein Hönegg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirch-gemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zü-rich-Hönegg. Neue Mitglieder jederzeit her-zlich willkommen. Leitung: Chr. Friedli, Dü-bendorferstrasse 7, 8602 Wangen, Tele-fon 820 10 69.

Radfahrer-Verein Hönegg

Freitag, 11. Juni 1976: Monatsversamm-lung, 19.30 Uhr, Restaurant Limmatberg.
Samstag, 12. Juni 1976: Fernfahrt-Prolog (210 km): Abfahrt: 7 Uhr, Rest. Grünwald. Jeden Mittwoch: Mannschafts-Training. Abfahrt 18.00 Uhr, Furtal.

Der Kommentar

Auf der Schaukel

Der Bundesrat hat, er verhehlt es nicht und bei keiner Gelegenheit, grosse Sorgen. Finanz-sorgen. Und Kenner der Materie attestieren ihm, dass er sie nicht unbegründet hat. Bereits liest man Titel, wie: Staatsbankrott? Steht der Bund vor einer Pleite?

Freundlicherweise — vorläufig — noch in der Frageform.

Der Chronist ist zu wenig Wirtschaftsmann, um da urteilen zu können. Er liest indessen auch ausländische Zeitungen, Blätter aus Ländern, in denen es wirtschaftlich eher schlimmer steht. Aber ein solcher Pessimismus wie bei uns spricht aus jenen Gazetten nicht. Viel-leicht sind andere Völker fahrlässiger, leicht-lebiger und unbekümmerter. Möglich aber, dass wir einen besonderen Hang zum Jammern und Jömmern haben, kaum dass etwas nicht mehr wie am Schnürchen läuft.

Wenn der Bundesrat schwarz sieht, so ist er in Uebereinstimmung mit dem Volk. Da hört man etwa: Wie wollen «die» mehr Geld in die Kassen bekommen? Die Rezession bringt Steuerrückgänge. Wenn man aber weniger verdient, kann man nicht noch mehr Steuern bezahlen. Man zahlt ohnehin schon zu viel.

Sagte neulich zu mir auch ein Selbständiger-werbender. Er sehe schwarz. Zum Beispiel die AHV. Er würde gerne auf alle Beiträge ver-zichten, die er bisher geleistet habe, wenn er fortan keine mehr bezahlen müsste. Dann könnte er wenigstens für sein Alter etwas auf die Seite legen. Denn, dass er je AHV be-komme oder wenigstens so viel bekomme, wie vorgesehen sei, das glaube er einfach nicht. Wer heute bezahle, finanziere die Renten de-rer von gestern. Für ihn müssten einmal die Kommenden bezahlen. Ha! Wenn die dann noch bezahlen könnten, was not tue! Im übr-igen gebe es immer weniger Geburten, weniger Zahlende, mehr alte Leute, die AHV «ziehen» und mehr junge, die länger die Schulbank drückten. Die Säule der Erwerbstätigen werde immer kürzer. Und dünner, an den finanziel-len Möglichkeiten gemessen. Und wie der Staat, der in den guten Jahren alles verbubelt und nichts auf die Seite gelegt hätte, noch ein klein bisschen Fett ansetzen wolle heute, da es schlechter gehe?

Schön oder unschön. In der Hochkonjunktur meinten alle, es gehe immer so weiter. Heute meint (fast) jeder, es werde immer noch schlimmer. Und niemand weiss, ob nicht doch und wenn ja wann eine Wende kommt. Sicher ist nur, dass sich die Zeiten immer ändern.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchengemeinde Hönegg

Sonntag, 13. Juni 1976

Gottesdienste

9.30 Kirche: Pfr. Studer. Kinderhort
10.30 Schulhaus Lachenzelg: Pfr. Studer
20.00 Kirche: Pfr. Brunner. Musikalischer

Jugendabendgottesdienst mit Dominique Starck für Konfirmanden, Schüler des 8. Schuljahres, Eltern und weitere interessierte Gemeindeglieder.

Kollekte für die evangelischen Missionsgesellschaften

Jugendgottesdienst (Kinderlehre) im Kirchengemeindehaus:

8.30 für Schüler des 6. Schuljahres
9.30 für Schüler des 7. Schuljahres
Kindergottesdienst (Sonntagschule)

9.30 im Schulhaus Imbisbühl und Kirchengemeindehaus
10.00 im Hessengut

Wochenveranstaltungen

Montag, 14. Juni 1976
16.30 in der Bullinger-Stube: Werktagskindergottesdienst

20.00 im Kirchengemeindehaus:

«Offener Abend». Gespräch mit Herrn Dr. Peter Fink, Oberrichter. Themenkreis: Schuld — Strafe — Strafvollzug.
Dienstag, 15. Juni 1976
13.00 Ausflug der Frauen. Abfahrt bei der Kirche
Mittwoch, 16. Juni 1976
Senioren-Exkursion. Besichtigung von «Alt-Züri» mit Führung von alt Stadtpräsident Dr. Emil Landolt.

Oberengstringen

Sonntag, 13. Juni 1976

Gottesdienst

9.30 Kirchengemeindehaus: Pfr. Stokar
Kinderhort
Kollekte für die evangelischen Missionsgesellschaften

Jugendgottesdienst

8.30 im Kirchengemeindehaus

Kindergottesdienst

bei guter Witterung Gemeinde-ausflug nach Kappel am Albis, bei schlechter Witterung Kinder-gottesdienst wie gewohnt.

Wochenveranstaltungen

Sonntag, 13. Juni 1976
Gemeindeausflug nach Kappel am Albis. Auskunft über Abhaltung ab 7.00 Uhr durch Telefon 182.

Dienstag, 15. Juni 1976

12.00 im Pavillon Lanzrain: «Mittagstisch»

Freitag, 18. Juni 1976

17.00 im Pavillon Lanzrain: Werktagskindergottesdienst

Römisch-katholische Pfarrei Heilig Geist

Samstag, 12. Juni 1976

8.00 Heilige Messe
18.30 Beichtgelegenheit (Vikar)
19.15 Schüllergottesdienst

Sonntag, 13. Juni 1976: Hochfest der Heiligsten Dreifaltigkeit

7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)
7.30 Heilige Messe mit Predigt
9.15 Heilige Messe mit Predigt
11.00 Heilige Messe mit Predigt (Kinderhütendienst Club 1)

19.00 Heilige Messe mit Predigt
11.00 Santa messa in italiana nella sala sotto la chiesa

Unser Opfer: Für unser Priester-seminar in Chur

Montag, 14. Juni 1976

9.00 Legat für Antonia Göggel
Dienstag, 15. Juni 1976

19.30 Legat für Karl und Kreszentia Funderinger-Wiedemann

Unsere Veranstaltungen

Montag, 14. Juni 1976
Thurgauer Rundfahrt mit Car und Schiff der Aktion 60+

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Hönegg

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstr. 44

Sonntag, 13. Juni 1976

8.15 Predigt, H. Bolleter
16.00 Treffpunkt Zürichhorn

Montag, 14. Juni 1976

20.00 Missionsverein

Mittwoch, 16. Juni 1976

20.00 Bericht über die Generalkonferenz

Elim-Kapelle Habsburgstrasse 17, Wipkingen

Sonntag, 13. Juni 1976

9.30 Predigt, H. Bolleter
16.00 Treffpunkt Zürichhorn

Ortsmuseum Hönegg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190
Sonntag, 13. Juni 1976
Öffnungszeiten: 10.30 bis 12.00 Uhr

Verein für Volksgesundheit Hönegg und Umgebung

Harmonische Bewegung und richtiges, be-freies Atmen sind für uns Stadtmen-schen ein notwendiger Ausgleich. Regel-mässiger Besuch unserer Kurse führt zu allgemeinem Wohlbefinden! Wer gerne mit-machen möchte, ist jederzeit willkommen. Die ersten zwei Stunden sind gratis. Aus-kunft und Anmeldung: Frau G. Steiner, Telefon 56 22 74.

Helmel-Turnen Hönegg

Turnhalle Riedhofschulhaus
Montag 20.00—21.15 Uhr

Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus
Dienstag 20.00—21.15 Uhr

Oberengstringen

Turnhalle «Brunewiis»
Donnerstag 19.00—20.15 Uhr

Helmel-Atemgymnastik Hönegg

Kirchgemeindehaus, Bullinger-Stube
Dienstag 9.15—10.15 Uhr
Donnerstag 8.00— 9.00 Uhr

Oberengstringen

Kirchgemeindehaus
Dienstag 8.00— 9.00 Uhr

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag 2.— Franken, ab 22.00 Uhr 5.— Franken.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-apotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 47 47 00, zu erfahren.

Serie 9

Kornhof-Apotheke, Badenerstr. 123, Halte-stelle Bezirksgebäude, Telefon 39 88 10

Schimmel-Apotheke, Birmensdorferstr. 94, Haltestelle Bahnhof Wiedikon, Tel. 35 44 40

Balgrist-Apotheke, Forchstrasse 345, Halte-stelle Balgriststrasse, Telefon 53 54 55

Sonnen-Apotheke, Torgasse 10, Haltestelle Bellevue, Telefon 32 04 32

Sternen-Apotheke, Schaffhauserstr. 340, Haltestelle Sternen Oerlikon, Tel. 46 53 33

Josef-Apotheke, Josefstrasse 93, Halte-stelle Limmatplatz, Telefon 42 31 10

Gesucht in Höngg
an ruhiger, sonniger Lage

4 1/2- bis 5 1/2-Zimmer- Wohnung

für sofort oder später.
von Familie mit einem Kind

Telefon 44 99 77 oder 042/21 57 89

Felix Christinger
Telefon 01 56 72 38
Heizenholz 26
Zürich 8049

Heizungsanlagen
Lüftungstechnik
Servicearbeiten
Reparaturen



Hans Fawer
Radio-
Television
Limmattalstr. 204
Zürich-Höngg

Unsere 14 Pluspunkte

- Verkauf
- Discountpreise
- 2 Jahre Vollgarantie
- Kabel, Stecker usw.
- Platten
- und Kassetten
- Div. Zubehör
- Teilzahlungen
- TV-Reparaturen
- Radio-Reparaturen
- Grammo-Reparaturen
- Tonband-Reparaturen
- Service-Abonnemente
- Garantie
- auf Reparaturen
- Antennenbau

Telefon
56 57 00

Restaurant Watt

offeriert

à la carte Spezialitäten

Besonders empfehlenswert unser Filet maison

Neu
Steak und Filet vom Jung-Rind

Zwei Säli (15 und 25 Personen)
für Familien- und Firmenanlässe

Familie E. Gräni, Telefon 840 35 70

Texte Werbung / Grafik / Foto / Druck —
la Qualität, attraktiv, verkaufsfördernde Ideen
durch unser erfahrenes Team. 8049 Zch, Postf. 163



Coiffeur Salon Caroline

Am Wasser 143
8049 Zürich
Telefon 56 63 26

Montags geöffnet

Empfiehlt sich für
rasche und preiswerte
Bedienung.
Individuelle Beratung

Kreis 10, Zürich-Höngg

An sonniger, ruhiger Wohnlage ohne Durchgangs-
verkehr, jedoch günstige Verkehrsverbindungen,
zu verkaufen:

4 1/2-Zimmer-Wohnung

Wohnesszimmer 42qm, gute Schallisolation,
schöner, solider Ausbau. Günstiger Preis. Kein
Risiko. Auf Wunsch grosszügige Finanzierung.
Besichtigung nach telefonischer Vereinbarung
durch den privaten Ersteller.

Telefon 01/56 59 66 oder 56 59 68

Fernseh-Reparaturen

Junges Fachteam repariert prompt und
zuverlässig noch am Tage Ihres Anrufs.

Mit Garantie / Weg gratis

Verkauf

Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent
Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige
Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

Fernseh-Reperatur-Dienst
Am Wasser 145, 8049 Zürich

Telefon 01/56 54 60



BRUNO GALLI REPARATUREN

FRANKENTALSTRASSE 25 8049 ZÜRICH

Fensterglas
Rolladengurten
Sanitäre Anlagen
Boiler entkalken
Malerarbeiten
Wandplatten

Garage Bombach AG Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398—400
(Frankental)

Offizielle
Vertretungen

Buick Pontiac Opel

- Reparaturen und Service
(durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch.
Sie werden überrascht sein.

56 98 60

Zu vermieten
per 1. September oder
früher

3 BÜRO- RÄUME

an zentraler Lage in
8049 Zürich (Höngg)
an der Limmattalstrasse.

Ideale Lage, nahe Post
und Verkehrsmittel.
Mietzins Fr. 580.— plus
N.K.

Auskunft und Besichti-
gung Tel. 01 / 56 63 97
oder 56 12 04

Billig abzugeben
eine Anzahl kompl.

Norm-Türen

mit Rahmen div. Grössen.

Telefon 057/7 47 71

Jeans

Hosen, Gilets, Kleider,
Overalls, Jacken und Jupes
Markenjeans **Barbados**

Textillager Kissling
Wiesergasse 20
Tramhaltestelle Zwielfplatz

Öffnungszeiten:
Mo—Fr 14.00—18.30 Uhr
Sa ganzer Tag offen
Telefon 56 51 95

6jähriges Tigerli entlaufen.

Wer hat sie gesehen?

Bitte Telefon an 56 29 70

Buchdruckerei AG Höngg
Verlag «Der Höngger»
Pfingstweidstrasse 6
8049 Zürich
Telefon 01 / 44 55 31

empfiehlt sich für prompte
Lieferung von Druck-
sachen in Ein- und Mehr-
farben-Buchdruck
für alle Ansprüche.

CINEMA ZENTRUM

Täglich 20.15 Uhr
Sonntag 15.00, 17.15 und 20.15 Uhr
deutsch gesprochen

Der neue Konsalik-Bestseller, grandios verfilmt!

Wer stirbt schon gerne unter Palmen

mit Hannes Messemer, Tom Hunter, Mary Gudy

Samstag und Mittwoch 15.00 Uhr
ab 9 Jahren, deutsch gesprochen

Tschitti Tschitti Bäng Bäng

Ab Montag, täglich 20.15 Uhr E/d/f
CHARLES BRONSON wieder voll in Aktion

Der Mann ohne Nerven

CINEMA ZENTRUM
Höngg
Meierhofplatz
Telefon 56 20 30



Forelle blau oder Meunière

(Lebende aus dem Schwarzwald)
Und verschiedene Spezialitäten.
Zum Beispiel

Kalbsleber Venitienne mit Polenta
Nasi Goreng

Rebstock voran: Preisabschlag
Walliser Weissweine
ab jetzt noch günstiger!

Mit höflicher Empfehlung **Familie C. De Prä**

Brehmer Top



Ein Toupet? Ja — aber nur
nach Maß! Es verleiht Sicher-
heit und Natürlichkeit.
Warum? — Weil ein Toupet
„von der Stange“ nicht Ihre
Kopfform und Haarqualität
berücksichtigt.
Deshalb unsere Devise:
Erkennt man Ihr Toupet,
ist es kein Brehmer Top.



Betschart

Artist of hair

Damen- und Herren-Salon

8057 Zürich - Berninaplatz 2 - Tel. 46 86 89 - 10 Parkplätze
Filiale: Niederdorfstrasse 30 - Tel. 32 65 05

EVANGELISCHE VOLKSPARTEI

EVP

informiert Montag, 14. Juni 1976
20.00 Uhr
Restaurant Krone Unterstrass
über

Sorgenkind VBZ

Bericht von Stadtrat
Dr. Jürg Kaufmann
Vorsteher der VBZ

1. Votant: Gemeinderat
Werner Wyder

Kritische Fragen aus dem
Publikum willkommen

Herzlich laden ein
Evangelische Volkspartei
der Stadt Zürich
Kreisgruppen 6 und 10

Gewinnen Sie: die Schweiz!

Holen Sie bei der Kreditanstalt
rasch Ihr Wettbewerbsformular
und gewinnen Sie

prächtige Ferien oder ein Wochenende
— dort, wo die Schweiz am schönsten ist!



**SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT
SKA**

8049 Zürich, Wiesergasse 2